

Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitschrift des AWO Bezirksverband Potsdam e.V.



**Auf großer Fahrt
zum neuen Leitbild**



INHALT

Ausgabe Nr. 56
03/2025

Seite 5

Workshop

Auf dem Weg zum
neuen Leitbild

Seite 26

Frischer Wind

AWO Hütte in Friesack

Seite 18

Ankommen

Unsere Integrationsprojekte
für Neu-Potsdamer

Seite 34

Gute Praxis

Ich gehe hier nicht weg

Editorial

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Marianne Rehda
Präsidentin



Angela Schweers
Vorstandsvorsitzende

mit dieser Winterausgabe unseres AWO-Magazins laden wir Sie ein, mit uns auf ein ereignisreiches Jahr zu blicken. Viele Themen zeigen eindrucksvoll, wie stark unser Verband ist, wenn wir zusammenstehen – und wie sehr soziale Verantwortung unseren Alltag prägt.

Ein zentraler Schwerpunkt war der Weg zu unserem neuen Leitbild. Hunderte Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Mitglieder sowie Nutzer*innen haben diskutiert, hinterfragt und neu gedacht. Dieser demokratische Prozess macht deutlich: Unsere fünf Grundwerte sind beständige Orientierungspunkte für die Zukunft. 2026 werden wir das neue Leitbild beschließen – ein Meilenstein, der schon jetzt wirkt.

Wichtig waren auch internationale Begegnungen: Fachkräfte aus Israel, Kolleg*innen aus Polen und der Austausch mit der Volkshilfe Wien haben gezeigt, wie ähnlich unsere Herausforderungen sind und wie inspirierend gegenseitiges Lernen sein kann.

Auch in unseren Einrichtungen hat sich viel bewegt. Die AWO Grundschule „Marie Juchacz“ feierte ihr zehnjähriges Bestehen – ein Beispiel für gelebte Werte, Kreativität und gemeinschaftliches Lernen. Und in Friesack entwickelt sich die AWO Hütte zu einem noch stärkeren Ort für junge Menschen – größer gedacht, offener und personell verstärkt.

Soziale Teilhabe heißt auch, Räume für Begegnung zu schaffen. Der Umzug des Erzählcafés in

den Quartierstreiff K2, neue Formate im Projekt „Integration durch gemeinsame Erlebnisse“ und vielfältige Angebote in der Alten Druckerei zeigen, wie Integration warmherzig und niedrigschwellig gelingt. Dass das Arabische Kulturfest mit dem Integrationspreis „Nachbarschaft“ geehrt wurde, erfüllt uns mit Stolz.

Ein weiteres wichtiges Zukunftsthema ist der Klimawandel. Mit unserem neuen Klimaanpassungsbeauftragten bereiten wir unsere über 150 Einrichtungen besser auf Hitze, Extremwetter und steigende Anforderungen vor. Klimaschutz ist für uns Haltung – und Klimaanpassung eine soziale Verpflichtung gegenüber besonders verletzlichen Gruppen.

Prägend für dieses Jahr waren vor allem die Menschen: Ehrenamtliche, die als Sprachpat*innen begleiten, unterstützen oder einfach da sind; Ortsvereine, die Gemeinschaft schaffen; Engagierte, die auf der Ehrenamtsbörse ihre Projekte vorstellten. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Wenn wir zurückblicken, sehen wir Mut, Zusammenhalt und die Bereitschaft, füreinander einzustehen. Dieses Engagement macht Hoffnung – gerade in einer Zeit voller Unsicherheiten.

Lassen Sie uns auch im neuen Jahr daran arbeiten, dass Solidarität, Teilhabe und Vielfalt gelebte Realität bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine friedliche Weihnachtszeit und einen kraftvollen Start ins neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Marianne Rehda, Präsidentin

Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende




Sei Du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst für diese Welt.



Mahatma Gandhi



Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeitende, liebe AWO Freund*innen,



Jetzt ist Wunschzeit. In der Weihnachtszeit sowieso. Und in den Tagen danach
bis einschließlich Neujahr auch.

Wünsche kennen keine Grenzen, sie sind winzig oder riesengroß und
entspringen unseren Sehnsüchten und unserer Vorstellungskraft.

Wünsche kennen kein Alter.




Kinder wünschen sich einen kleinen Kaktus oder ein Katzenplüschtier oder,
dass sich Mama und Papa wieder vertragen.

(aus unserer VON HERZEN Wunschbaumaktion)



Manche Wünsche lassen sich leicht erfüllen, andere brauchen Geduld
und wieder andere erfüllen sich nicht ... gleich.

Auch wir haben Wünsche. Vor allem, dass es gerechter zugeht in der Welt.
Dass es keine Armut mehr gibt. Auch keine Einsamkeit. Und dass wir
zusammenhalten. Daran arbeiten wir mit Gleichmut, die fünf AWO Werte –
Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Toleranz – als Leitfaden und
Sie alle als tatkräftige und engagierte Menschen mit dabei.



Ihnen und Ihren Familien wünschen wir geruhsame Weihnachtsfeiertage und
ein glückliches, gesundes und vielleicht auch Wünsche-erfüllendes Jahr 2026

Marianne Rehda

Angela Schweers

André Saborowski



VON HERZEN

TOUR 2025 #vonherzentour

Liebe Spender*innen und VON HERZEN Fans,

die Adventszeit duftet nach gebackenen Waffeln, süßer Zuckerwatte und herzhafter Bratwurst, sie ist auch die Zeit der funkelnden Lichter, heißer Getränke für frierende Hände und des Gemeinschaftsgefühls. Alle Jahre wieder freuen wir uns auf den Besuch der vorweihnachtlichen Märkte mit unseren Familien, Freunden, Kolleginnen und Kollegen. Doch nicht allen in unserer Gesellschaft ist es möglich, schöne, sorglose Stunden auf einem solchen Weihnachtsmarkt zu genießen – ist der Besuch doch immer auch mit Kosten verbunden. Leider fühlen sich viele Menschen durch ihre finanzielle Situation oder aus anderen Gründen ausgeschlossen und nicht dazu gehörig.

Deshalb hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. schon vor einigen Jahren die **VON HERZEN Tour** – ein mobiler Markt mit stimmungsvollem Budenzauber, weihnachtlicher Musik, allerlei Nascherei, lustigem Mitmach-Programm, der Geschenke-Fee Lilli und ihrer Rentier-Truppe – ins Leben gerufen.

NEU in diesem Jahr: die Tour wird geteilt, in **zwei Nikolausmärkte** am 04.12. in Wittstock/Dosse und am 05.12. in Bad Belzig und **zwei Weihnachtsmärkte** am 16.12. in Rathenow und 18.12. in Potsdam/Am Schlaatz.

Und das Wichtigste: Die Nikolaus- und Weihnachtsmärkte mit allem Drum und Dran sind kostenfrei für die kleinen und großen Besucher*innen.

Damit alles so wunderbar klappt wie in den Jahren zuvor, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Denn die **VON HERZEN** Tour der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt ist fast ausschließlich durch Spenden finanziert. Zusammen mit Ihnen möchten wir Familien und Menschen in finanzieller Notlage unvergessliche vorweihnachtliche Erlebnisse schenken und sie zu unseren VON HERZEN Märkten einladen.

Mit einer Geldspende helfen Sie uns, die Tour mit allem Wichtigen und Schönen auszustatten. Alle wichtigen Informationen zur Tour finden Sie auf **von-herzen.awo-potsdam.de**

Für Ihre Hilfe sagen wir schon vorab HERZLICHEN DANK!

Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende
André Saborowski, Vorstand

Spendenkonto

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Deutsche Kreditbank Berlin

BLZ: 12030000

Kontonummer: 482109


BIC: BYLADEM1001

IBAN: DE71120300000000482109

Verwendungszweck: VON HERZEN TOUR

Oder online:

www.awo-potsdam.de/spenden

 **awo_potsdam**

Für alle Besucher*innen
100% kostenfrei!




awo_potsdam



Potsdamer Arbeiterwohlfahrt auf großer Fahrt zum neuen Leitbild

Beim Workshop auf Hermannswerder diskutierten über 100 Teilnehmende über Werte, Haltung und gesellschaftliche Verantwortung

Der Herbst ist bestens geeignet für Wanderungen, Spaziergänge am Strand – oder Workshops am See. So war auch der Plan bei der Vorbereitung für die große Fahrt zu einem neuen Leitbild des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Im Oktober trafen sich über 100 Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Mitglieder in den Ortvereinen, Bewohner*innen und Nutzer*innen der AWO-Angebote auf der Halbinsel Hermannswerder, um über die künftige Ausrichtung, über Ziele und Aufträge des Wohlfahrtsverbandes zu diskutieren. „Unser Verband hat Werte, und die füllen Sie heute mit Inhalten, Herz und Verstand“, sagte die Vorstandsvorsitzende An-

gela Schweers zu Beginn des Leitbildworkshops. Gemeinsam mit der Präsidentin Marianne Rehda begrüßte sie die vielen Teilnehmer*innen.

Ein Leitbild ist kein Papier – es ist unser Kompass für die Zukunft.

**Marianne Rehda,
Präsidentin des AWO
Bezirksverband Potsdam e.V.**

Der Workshop ist einer von mehreren Zwischenstopps, um die AWO Grundwerte inhaltlich neu zu definieren. Die vor mehr als 100 Jahren von AWO-Gründerin Marie Juchacz formulierten Grundwerte Solidarität, Toleranz, Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit bilden bis heute die Grundlage für die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt, einem der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Ziel sei es, dem Verband einen Plan zu geben, „um das eigene Selbstverständnis zu stärken. Wir alle sind die AWO und gestalten gemeinsam unsere Zielrichtung“, sagte Vorstandsreferentin Jane Baneth, die gemeinsam mit anderen Kolleg*innen die „gro-

Vorstandsreferentin Jane Baneth:
„Wir alle sind die AWO und gestalten
gemeinsam unsere Zielrichtung“.



Vorstandsvorsitzende Angela Schweers

ße Fahrt“ koordiniert. Und so war es dann auch.

Los ging es bereits im Frühjahr mit einer Umfrage zu den Grundwerten und welches Image der Bezirksverband hat. Einen Favoriten gebe es nicht bei den Werten, sagte Annett Bauer von der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH bei der Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage. „Alle sind uns wichtig. Wir setzen uns für Toleranz ein, für die Menschen, für Zusammenhalt und die Gemeinschaft. Wir setzen uns für De-



Annett Bauer von der AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH bei der Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage.



mokratie ein“, sagte sie und zitierte eine besonders kreative Antwort aus der Umfrage: „Die AWO ist wie eine Amazone, die sich schützend vor alle stellt.“

Was sind nun unsere Werte? Welches Ziel verfolgen wir mit unserer Arbeit und welchen Auftrag geben wir uns? Diese drei Fragen sollten nun in dem Workshop geklärt werden. Dass dies dringend nötig ist, zeigte sich besonders gut bei dem Grundwert Toleranz. Kann man tolerant dem Intoleranten gegenüber sein? Wo ist die Grenze? Wie geht man als Wohlfahrtsverband mit Gegnern der Demokratie um? An diesem Punkt entwickelte sich eine durchaus lebhaft Diskussion. Ein weiteres großes Thema in den sechs Einzelworkshops war die Frage, wie die Arbeiterwohlfahrt stärker für ihre Position werben kann und mehr Unterstützer*innen und Mitglieder bekommt – etwa auf lokaler Ebene in den Kommunen durch Treffpunkte und Angebote für alle Altersgruppen.

Wir freuen uns sehr, dass so viele an dem Workshop teilgenommen haben. Der erste Entwurf ist auf den folgenden Seiten zu finden – zum Einkleben in das persönliche Heft zum Leitbild-Prozess. Damit ist die große Fahrt aber noch nicht beendet. Es geht weiter mit einer zweiten Umfrage und einem zweiten Workshop

im kommenden Jahr. Außerdem wird der Entwurf in Einfache Sprache übertragen. Im Oktober 2026 erfolgt die Beschlussfassung des neuen Leitbildes.

Text: Annett Bauer, Stefan Engelbrecht



Die AWO Potsdam arbeitet an einem neuen Leitbild.

In einem Leitbild steht, was für die AWO wichtig ist.

Was sind unsere Aufgaben? Welche Ziele haben wir?

Wie können wir diese Ziele erreichen?

So viele Fragen kann man nicht allein beantworten.

Die AWO hat viele Mitglieder zu einem Work-Shop eingeladen.

In einem Work-Shop wird viel geredet und gemeinsam nachgedacht.

Die Ergebnisse wurden aufgeschrieben.

Sie stehen auf der nächsten Seite.

In ein paar Tagen wird der Text in einfacher Sprache vorliegen.

Er steht dann im Internet.

Es wird weiter daran gearbeitet.

Im Oktober 2026 soll das neue Leitbild fertig sein.

Unser Leitbild

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.



Der AWO Bezirksverband Potsdam e. V. ist ein starker regionaler Verband der Arbeiterwohlfahrt in Brandenburg mit rund 4.000 Mitgliedern. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein gesetzlich anerkannter Spitzenverband der freien gemeinnützigen Wohlfahrtspflege.

Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Menschen, stehen im Zentrum unseres Handelns.

Der Anspruch des AWO Bezirksverband Potsdam e. V. ist es, durch fachliche Kompetenz, sozialpolitisches Handeln und innovative Angebote seine Spitzenposition der freien Wohlfahrtspflege zu festigen und weiter auszubauen.

UNSER LEITBILD

UNSERE WERTE – DAS FUNDAMENT UNSERES HANDELNS

Wir leben die fünf AWO-Grundwerte: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Sie sind Basis und Maßstab all unseres Tuns.

Solidarität

bedeutet für uns, füreinander einzustehen. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung für die Zukunft. Wir helfen Menschen in schwierigen Lebenslagen. Wir gestalten eine Gesellschaft, in der Menschen generationenübergreifend aufeinander achten.

Toleranz

leben wir, indem wir jeden Menschen akzeptieren, Vielfalt schätzen und Unterschiede als Bereicherung verstehen. Wir begegnen ALLEN mit Respekt, hören zu und lernen voneinander. Ganz klar ist: Toleranz endet für uns dort, wo Menschenverachtung und Diskriminierung beginnen.

Freiheit

heißt für uns, dass alle Menschen selbstbestimmt leben und eigene Entscheidungen treffen können. Wir stärken Menschen darin, ihren Weg zu gehen und schaffen Räume, in denen Ideen wachsen können.

Gleichheit

bedeutet für uns, die Würde aller Menschen anzuerkennen und ihnen gleiche Rechte, Chancen und soziale Sicherheit zu ermöglichen.

Gerechtigkeit

heißt für uns, für soziale Sicherheit, faire Arbeitsbedingungen und Inklusion einzutreten. Wir bauen Barrieren ab und engagieren uns für soziale Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen.



Jetzt direkt Feedback zum Entwurf geben!
Entweder digital über nebenstehenden QR-Code oder mittels der Antwortpostkarte aus der Broschüre „Auf großer Fahrt zum neuen Leitbild – kleiner Wegweiser“ (Versand im April 2025).

**Wir träumen von einer Zukunft,
in der ALLE sagen können:**

**„Ich bin gern Teil dieser Gesellschaft –
weil sie für alle da ist.“**

Unsere Mission – wofür wir heute stehen

Wir engagieren uns für eine demokratische Gesellschaft und sozial- politische Teilhabe. Unser Auftrag ist es, Menschen zu unterstützen und unser Zusammenleben verantwortungsvoll zu gestalten. Unsere Angebote sind bedarfsorientiert, niederschwellig erreichbar und professionell umgesetzt. Wir setzen auf Hilfe zur Selbsthilfe, Bildung, Beteiligung und Selbstermächtigung.

Wir verstehen Nachhaltigkeit als Auftrag, uns stark zu machen gegen Ungleichheit und Armut. Damit künftige Generationen die Grundprinzipien des friedlichen und gerechten Zusammenlebens verstehen und anwenden, übernehmen wir demokratische Bildung. Als sozialer Akteur verstehen wir uns als Sprachrohr für Menschen, deren Anliegen sonst oft ungehört bleiben. Wir machen auf Ungerechtigkeiten aufmerksam, entwickeln Lösungen und setzen politische Impulse.

Als Arbeitgeber stehen wir für Vielfalt, Wertschätzung und faire sowie für moderne Arbeitsbedingungen.

Wir sind ein lebendig kommunizierender Mitgliedereverband. Unsere Ortsvereine bieten Raum für Begegnung und gegen Einsamkeit. Gemeinsam stärken wir das ehrenamtliche Engagement und das Verständnis der Generationen füreinander. Unser Mitgliedereverband bietet jungen Menschen eine Plattform, um mitzuwirken und mitzubestimmen.

Unsere Vision – wofür wir heute und morgen arbeiten

Wir kämpfen für eine Gesellschaft in Frieden, ohne Armut und ohne soziale Ungerechtigkeit. Wir treten für einen starken Sozialstaat und eine Gesellschaft ein, in der Teilhabe selbstverständlich ist, Vielfalt gelebt wird und Gerechtigkeit Alltag ist.



← Wir freuen uns sehr über den Rückenwind für neue Anläufe Richtung kostenlosem Mittagessen in Bildungseinrichtungen: Auf der AWO Bundeskonferenz in Erfurt Mitte November wurde ein entsprechender gemeinsamer Antrag des AWO Bezirksverband Potsdam und des AWO Bezirksverband Brandenburg-Ost angenommen. Im Bild sind die Teilnehmerin*innen aus Brandenburg sowie Claudia Mandrysch (3.v.l.) vom Bundesvorstand und die wiedergewählte Beisitzerin Frauke Stürenburg (vorne r.) zu sehen. Sie ist zugleich Präsidiumsmitglied der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt.

Klare Schnittstellen, mehr Austausch

Nach „W13“-Fachtag: Wohn- und Jugendhilfe treffen sich künftig regelmäßig

Sie wollen sich jetzt besser kennenlernen: die Soziale Wohnhilfe und die Jugendhilfe des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Landeshauptstadt Potsdam. Dieses Ergebnis brachte der Fachtag, den die AWO-Einrichtung „W13“ anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens Mitte Oktober im Bürgerhaus am Schlaatz veranstaltete. Das Wohnprojekt, in dem junge Volljährige ambulant in Gruppen betreut werden, arbeitet genau an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Wohnungsnotfallhilfe. Bei der

Gestaltung der Übergänge besteht noch erheblicher Nachholbedarf, und die Aufgabenverteilung zwischen pädagogischen und sozialarbeiterischen Angeboten ist teilweise unklar.

Ein erstes Treffen ausschließlich auf Verwaltungsebene soll noch in diesem Jahr stattfinden, kündigte Peter Svedja, Bereichsleiter der Potsdamer Wohnhilfe, am Ende der Veranstaltung an. Zuvor hatten die Fachtagenden – aktuelle und ehemalige Bewohner*innen der W13, Fachkräfte aus Jugend- und Wohnungslosenhilfe sowie Vertreter*innen von Ämtern – in einem Fishbowl-Format die Schwachstellen im System diskutiert. Dabei ging es darum, wie Übergänge im Sinne der jungen Menschen besser gestaltet werden können.

Dr. Serge Embacher wies in seinem Vortrag auf das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz von 2021 hin: „Kinder und Jugendliche erhalten geeig-

nete und notwendige Hilfe, wenn und so lange sie kein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen können.“ Damit sei die Unterstützung junger Menschen nicht nur wünschenswert, sondern eine staatliche Pflicht.

In den 20 Jahren „W13“ wurden insgesamt 287 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 18 bis 27 Jahren auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet, resümierte Annekatrin Hinsche, Leiterin der AWO-Einrichtung am Schlaatz. Manchmal erfordere dies einen langen Atem: Sie berichtete von einem jungen Mann, der sieben Jahre im ambulant betreuten Gruppenwohnen gelebt habe. Heute habe er eine abgeschlossene Ausbildung und eine eigene Wohnung. Hinsche betonte: „Die Mühe hat sich gelohnt – sie lohnt sich immer.“

Text: Nicola Klusemann





Zehn Jahre gelebte Gemeinschaft und Lernfreude

Die AWO Grundschule „Marie Juchacz“ in Golm feierte ihr Jubiläum mit einem bunten Fest für Groß und Klein

Volles Haus in der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ in Golm: Anfang Oktober feierte die Schule ihr zehnjähriges Bestehen – und mehr als 300 Besucher*innen, darunter Eltern, Lehrer*innen, Kinder, ehemalige Schüler*innen und Nachbar*innen, kamen, um mitzufeiern und die Schule neu zu entdecken.

Lange Schlangen bildeten sich am Hot-Dog-Stand und an der von Eltern aufgebauten Kuchentheke. Selbst die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, Marie Juchacz, war anwesend – zumindest in einem Theaterstück, das die Kinder zum Jubiläum in der Turnhalle aufführten.

Das Fest wurde von der gesamten Schulgemeinschaft gestaltet und vom Förderverein unterstützt. In Führungen konnten sich die Besucher*innen ein Bild vom besonderen Profil der Schule machen – sichtbar in Kunstwerken, Lernmaterialien und liebevoll gestalteten Räumen.

Ein besonderes Highlight für die Jüngsten waren die beiden Esel Marie und Krawall vom außerschulischen

Lernort BAUerei Potsdam-Grube (Sowlawi), die sich geduldig streicheln ließen. Auf der Bühne zeigten die Lerngruppen ihr Können: Die Jüngeren mit Liedern und Trommelmusik, die Älteren mit Akrobatik und Theaterstücken. Insgesamt gab es zwei Vorstellungen, die großen Applaus erhielten.

Die Schule mit theaterpädagogischem Ansatz blickt auf eine beeindruckende Bilanz: In den vergangenen zehn Jahren wurden über 40 Theaterstücke aufgeführt – und es sollen noch viele folgen. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die AWO-Grundwerte: Toleranz, Freiheit, Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit – Werte, die im Schulalltag lebendig werden. Seit 2015 lernen Kinder an der AWO Grundschule „Marie Juchacz“ in Golm. Sie ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule in einem modernen Schulgebäude. Der AWO Hort „Am Herzberg“ im selben Haus ermöglicht eine Ganztagsbetreuung der rund 120 Kinder. Zu den Besonderheiten zählen reformpädagogische Lernbegleitung, kleine Klassen mit bis zu 22 Kindern, Zensurenfreiheit und fach-

übergreifende, inklusive Unterrichtsformen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfer*innen und Unterstützer*innen, insbesondere dem Drogeriemarkt dm, für die tatkräftige Unterstützung. Das Jubiläum zeigte, wie eng die Schule mit dem Ortsteil Golm verbunden ist. Freundlichkeit, Fairness und Zusammenhalt waren überall spürbar – besonders im Wiedersehen vieler ehemaliger Schüler*innen und in der herzlichen Atmosphäre zwischen Kindern und Pädagog*innen.

Text: Stefan Engelbrecht



Im Potsdamer Stadtteil Golm gibt es eine Grund-Schule.

Sie heißt „Marie Juchacz“.

Diese Frau hat vor über 100 Jahren die AWO gegründet.

Die AWO Grund-Schule hat gerade ihren 10. Geburtstag gefeiert.

Viele Menschen haben mitgefeiert.

Das waren Schüler, Lehrer, ehemalige Schüler.

Und auch viele Menschen aus der Nach-Bar-Schaft waren dabei.

Es wurde ein Theater-Stück aufgeführt.

Die Schule hat Kunst als einen Schwerpunkt.

Viele Dinge werden in dieser Schule anders gemacht.

Sie ist etwas ganz Besonderes.

Interkulturelles Geburtstagsfest am Lerchensteig

10 Jahre Wohnanlage Bornim für geflüchtete Menschen

Vor zehn Jahren eröffnete am Lerchensteig im Potsdamer Norden die Wohnanlage Bornim für geflüchtete Menschen. Am Mittwoch feierten jetzt rund 70 Bewohner*innen sowie viele Mitarbeitende und Ehrenamtliche den Geburtstag der Einrichtung der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt mit einem interkulturellen Fest.

Begeistert waren die Besucher*innen von den Auftritten der Schule der Künste „InteGrazia“ mit einem

spanischen und des Ensemble „Assa“ aus Berlin mit einem kaukasischen Tanz. Es gab zahlreiche Bastel-Gelegenheiten und Spiele, Henna-Malei und afrikanisches Zöpfe flechten für die jungen Gäste. Viele Bewohner*innen kochten traditionelle Gerichte aus ihrer Heimat, dazu gab es Kaiserschmarrn und Quiche sowie Popcorn, Kuchen und Tee aus dem Samowar. Das Fest wurde gefördert durch das Büro Chancengleichheit und Vielfalt der Landeshauptstadt



und fand im Rahmen der Interkulturellen Woche in Potsdam statt. Ziel war es, ein Wiedersehen mit ehemaligen Bewohner*innen zu ermöglichen.

Text: Anastasiya Batuyeva/SEN

Gemeinsam für eine inklusive Arbeitswelt

Die neue Schwerbehindertenvertretung der AWO Bezirksgeschäftsstelle Potsdam stellt sich vor

Lieber Vorstand, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir als Schwerbehindertenvertretung bedanken uns ganz herzlich für das Vertrauen, dass Sie uns mit der Wahl in der Geschäftsstelle des AWO Bezirksverband Potsdam entgegengebracht haben. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei 76 %. Auch dafür, ein großes Dankeschön für Eure Unterstützung.

Es ist uns allen eine große Ehre, dieses wichtige und verantwortungsvolle Ehrenamt zu übernehmen. Die AWO steht seit ihrer Gründung für soziale Gerechtigkeit und Inklusion. Die Möglichkeit, diese Grundwerte nun aktiv im Arbeitsalltag unserer Geschäftsstelle mitzugestalten und die Stimme unserer Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung zu stärken, erfüllt uns mit großer Motivation. Wir sind uns der Vielfalt der Aufgaben bewusst, die vor uns liegen. Ob

es um die Förderung der beruflichen Eingliederung, die Beratung bei Fragen rund um Nachteilsausgleiche, das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) oder den Einsatz für eine barrierefreie Arbeitsumgebung geht – wir werden uns mit voller Kraft für Ihre Interessen einsetzen. Wir verstehen unsere Rolle als Brückenbauer*innen – wir möchten vermitteln, beraten und gemeinsam mit dem Vorstand und allen Kolleginnen

und Kollegen ein Umfeld schaffen, das von Wertschätzung und Chancengleichheit geprägt ist.

Es ist uns eine Freude, die anstehenden Herausforderungen anzunehmen und auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen allen. Gemeinsam werden wir den Inklusionsgedanken der AWO mit Leben füllen und unsere Arbeitswelt noch gerechter und menschlicher gestalten.



← Von links:
Yvonne Friebe,
Gerald Behnke,
Anke Landeck

Erster Sonntagsbrunch für Alleinerziehende in Bad Belzig

Gemeinschaft, Austausch und neue Perspektiven im AWO-Familienzentrum Trollberg

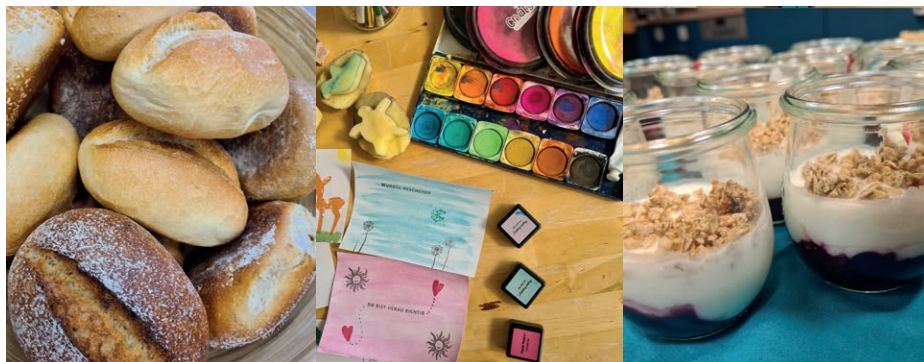


Am Sonntag, den 6. Juli, öffnete das AWO-Familienzentrum im Trollberg in Bad Belzig seine Türen für einen besonderen Anlass: den ersten Sonntagsbrunch für alleinerziehende Mütter und Väter. Ziel war es, einen Ort zu schaffen, an dem Eltern sich austauschen, Fragen stellen und neue Kontakte knüpfen konnten – ganz gleich, ob sie Rat suchten, Unterstützung brauchten oder einfach in Gesellschaft sein wollten.

Der Brunch bot weit mehr als ein leckeres Buffet: In entspannter Atmosphäre entstand Raum für Gespräche über Wünsche, Sorgen und Ideen, wie sich der Alltag als Alleinerziehende*r leichter gestalten ließ. Drei Frauen nutzten die Gelegenheit, bei einem gemütlichen Frühstück Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen. Gemeinsam mit dem Team des Familienzentrums sowie den anwesenden Kindern und Jugendlichen wurde deutlich, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zuzuhören, zu unterstützen und vernetzt zu bleiben.

Viele Teilnehmende sprachen offen über Phasen der Einsamkeit, besonders wenn die Kinder älter wurden oder in die Pubertät kamen. Auch die Kommunikation mit dem anderen Elternteil war ein zentrales Thema: Wie gelingt ein konstruktives Miteinander im Sinne des Kindeswohls? Diese Fragen sollten bei künftigen Treffen vertieft werden, um praktische Tipps und Unterstützung zu bieten.

Ein weiterer Schwerpunkt war die finanzielle Belastung vieler Alleinerziehender. Steigende Lebenshaltungskosten setzten Familien stark unter



Druck. Der Wunsch nach gesellschaftlicher Anerkennung und stärkerer Unterstützung – emotional wie finanziell – war deutlich spürbar. Am Ende stand die Erkenntnis, wie wertvoll regelmäßige Treffen sind, um sich gegenseitig zu stärken und Mut zu machen. Der erste Brunch war ein gelungener Auftakt und zeigte, wie viel Kraft in Gemeinschaft steckt.

Das Familienzentrum im Trollberg plante bereits weitere Veranstaltungen: Am 18. September lud das Team zu einem offenen Austausch mit Pizzeria ein, am 16. November folgte ein zweiter Brunch in der Vorweihnachtszeit. Ziel war es, einen dauerhaften Raum für Begegnung und gegenseitige Unterstützung zu schaffen – damit alleinerziehende Eltern in Bad Belzig nicht mehr allein durch den Alltag gehen mussten.

Text: Stellas Albert-Miklis, Corinna Reinbach

KONTAKT:

AWO Familienzentrum im Trollberg
Brücker Landstr. 1c, 14806 Bad Belzig
familienzentrum.belzig@awo-potsdam.de

TEL 0151-22182628

oder 033841-387843

<https://awo-potsdam.de/standort/trollberg-bad-belzig.de>



In Bad Belzig hat die AWO ein Familien-Zentrum. Es heißt „Troll-Berg“.

Dort hat die AWO zu einem Brunch eingeladen.

Das ist ein Treffen zwischen Frühstück und Mittag-Essen. Der Brunch war gedacht für Allein-Erziehende.

Das sind Frauen und Männer, die allein für ihre Kinder sorgen.

Der Brunch war eine Gelegenheit zum reden.

Viele Allein-erziehende haben die selben Probleme.

Geld-Sorgen, Probleme mit dem anderen Eltern-Teil.

Manche sind auch einsam und wollen nicht allein sein.

Es wird im Troll-Berg weitere Einladungen zum Brunch geben.

Israelisch-Deutscher Fachaustausch

Fachkräfte aus Ramat Gan zu Besuch beim AWO Bezirksverband Potsdam



Im September begrüßten wir eine Delegation der israelischen Bildungsstätte Dialog: Sechs Sozialarbeiterinnen aus dem Wohlfahrtsamt Ramat Gan kamen für einen Fachkräfteaustausch nach Deutschland, gefördert durch die Koordinierungsstelle deutsch-israelischer Jugendaustausch (ConAct). Bei einem Workshop lernten wir uns persönlich – und mit viel Freude – kennen. Dabei ging es nicht nur um fachliche Fragen, sondern auch darum, wie wir in politisch polarisierten Zeiten respektvoll miteinander im Gespräch bleiben können. Wie stelle ich gute Fragen? Welche möchte ich selbst nicht beantworten? Und wie gelingt ein offener Austausch zu sensiblen Themen wie dem Krieg in Israel oder der Rolle Deutschlands?

In den folgenden Tagen besuchte die Delegation verschiedene Einrichtungen: die Suchtberatung Teltow, das AWO-Haus Teltow, den Standort am Kahleberg in Potsdam mit Kita Wurzelwerk, Seniorentagespflege, Seniorenfreizeitstätte sowie der Frühförder- und Beratungsstelle. Auf dem Programm standen zudem die Flexiblen Hilfen und das Care-Leaver-Zentrum.

Überall wurde die Gruppe herzlich empfangen. Unsere Teams stellten ihre Arbeit vor, beantworteten fachliche Fragen – und ein gemeinsames Essen gehörte selbstverständlich dazu.

Besonders beeindruckt waren die Besucherinnen von der Nähe zu den Menschen, die sich etwa in der



Lage unserer Standorte zeigt: mitten in Wohngebieten, mit Angeboten für Jung und Alt unter einem Dach oder in Gesundheitszentren. Bei der Seniorendisko in der Freizeitstätte konnten die Kinder der Kita Wurzelwerk sogar spontan mittanzen. Auffällig war für die israelischen Kolleginnen auch die leichte Zugänglichkeit unserer Angebote und die aktive Einbeziehung der Nutzer*innen. Ebenso beeindruckte sie der günstigere Betreuungsschlüssel in Kitas und Beratungsstellen – er wirkte sich spürbar auf Qualität und Intensität der Arbeit aus, betonten sie.

Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit Sören Bartol, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Nach einer intensiven und bereichernden Woche kehrte die Delegation schließlich mit vielen Eindrücken, neuen Ideen und einem warmen Gefühl nach Hause zurück. *Text: Ina Golde*



Im September war eine Gruppe aus Israel zu Gast in Potsdam.

Die AWO hatte 6 Sozialarbeiterinnen eingeladen.

Es sind Fach-Kräfte aus der Sozial-Arbeit.

Sie haben sich mit Fach-Kräften der AWO getroffen.

Gemeinsam wurden mehrere Angebote der AWO besucht.

Es wurde auch viel miteinander gesprochen.

Auch über die Lage in Israel.

Die Gruppe traf auch einen Politiker von der Bundes-Ebene.

Er heißt Sören Bartol und arbeitet im Bau-Ministerium.

Alle haben viele neue Eindrücke gesammelt.

Wie ein Schatten

Wiener Qualitätsbeauftragte informierte sich
über Wohnungslosenhilfe der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt



Wie wichtig es ist, alle Kompetenzen in der Wohnungsnotfallhilfe in einem Prozess unter einer Leitung zu bündeln, erlebte Julia Doppler von der Volkshilfe Österreich bei ihrem Besuch im Oktober beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft (AWO LAG) der Arbeiterwohlfahrt in Brandenburg.

Die Qualitätssicherungsbeauftragte arbeitet in Wien selbst in der Wohnungslosenhilfe und hatte Katja Fisch, AWO-LAG-Referentin für Wohnungsnotfallhilfe, im Frühsommer bei einem Vortrag in der österreichischen Hauptstadt kennengelernt. Um mehr über die Projekte und Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt zu erfahren, vereinbarte Doppler einen Termin als sogenannter „Job Shadow“. Wie ein Schatten begleitete die Wienerin AWO Kolleg*innen bei ihrer praktischen Arbeit, bei Sitzungen und im fachlichen Austausch.

Den Auftakt bildete die Herbst-Klausurtagung der Teilbetriebe, die direkt dem AWO Bezirksverband Potsdam e.V. angegliedert sind. Besonders beeindruckte die Besucherin die enge Zusammenarbeit zwischen geschäftsführendem Vorstand und Teilbetriebsleitungen und der offene Austausch.

Nationale Perspektiven und Fachstellenmodelle

Doppler nahm auch an einer Beratung der Arbeitsgruppe Prävention auf Bundesebene im Rahmen des Nationalen Aktionsplans gegen Wohnungslosigkeit teil. Themen waren unter anderem Fachstellenmodel-



↑ Julia Doppler (Mitte) von der Volkshilfe Österreich mit den Referentinnen der AWO LAG Brandenburg, Juliane Poerschke (li.) und Katja Fisch (re.).

le und der Wohnraumerhalt bei Inhaftierung. Besonders das Konzept der Fachstellen, in denen alle Kompetenzen zum Wohnraumerhalt bei Kommune oder Wohlfahrtsverband gebündelt sind, stieß auf großes Interesse. Daraus nahm sie wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung der Wohnungsnotfallhilfe der Volkshilfe Wien mit.

Weitere Besuche folgten im AWO Projekt W13 für ambulant betreutes Gruppenwohnen junger Menschen, im AWO Projekt „Junge Wilde“, einer Notaufnahme und Unterbringung für junge Wohnungslose. Julia Doppler nahm außerdem an einem Fachtag der LIGA der freien Wohlfahrtspflege zur Prävention von Wohnungsverlust in brandenburgischen Landkreisen. Darüber hinaus erhielt Julia Doppler Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Trägern, Sozialämtern und Jobcentern im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Schließlich widmete sich ein

weiterer Tag dem Qualitätsmanagement. Besonders beeindruckt zeigte sich Doppler vom AWO Tandem Managementsystem, das ISO- und AWO-Normen sinnvoll verbindet und damit eine fundierte Grundlage für qualitativ hochwertiges Arbeiten schafft. „Es ist kein abgehobenes Modell, sondern eng mit der gesamten Struktur und Organisation verwoben“, resümierte sie.

Die zentrale Erkenntnis: Trotz unterschiedlicher Strukturen ähneln sich die Herausforderungen junger Wohnungsloser in Wien und Potsdam – insbesondere bei sogenannten Care-leavens – deutlich.

Text: Katja Fisch, Nicola Klusemann



Brücken bauen in der Sozialarbeit

Polnische Fachkräfte zu Gast beim AWO Bezirksverband Potsdam



Voneinander lernen, neue Wege in der sozialen Arbeit entdecken und Familien stärken – unter diesem Motto besuchten im September 17 polnische Fachkräfte der Sozialarbeit den AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Die Besucher*innen aus Potsdams Partnerstadt Opole und der umliegenden Region informierten sich im Rahmen des Projekts „Näher an der Familie und an dem Kind – Unterstützung für Familien mit Betreuung- und Erziehungsproblemen und Unterstützung bei der Unterbringung in Pflegefamilien“ über die vielfältigen Ansätze und Arbeitsweisen der Arbeiterwohlfahrt. Die Initiative ging von der polnischen Stiftung SPINACZ aus.

Die Teilnehmerinnen sind in unterschiedlichen Bereichen tätig – in Gemeindezentren, als Familienassistentinnen oder in der Arbeit mit Pflege- und Ersatzfamilien, ähnlich der Familienhilfe in Deutsch-

land. Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Vorstandsvorsitzende Angela Schweers und Vorstand André Saborowski besuchte die Gruppe das AWO-Büro KINDER(ar)MUT. Dort stand ein intensiver Austausch über die Betreuung von Kindern mit Gewalterfahrungen sowie über Suchtproblematiken im Mittelpunkt.

Besonders spannend war für die Gäste der Vergleich der Sozialsysteme – etwa bei der Beantragung von Leistungen wie dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Großes Interesse zeigten die polnischen Kolleg*innen auch an den spendenfinanzierten Projekten der AWO und an der starken Einbindung von Ehrenamtlichen, zum Beispiel im AWO-Projekt Bildungsbegleitung. Eine wichtige Schnittstelle bildet hierbei die AWO-Ehrenamtsagentur.

Auf dem Besuchsprogramm standen zudem das Eltern-Kind-Zen-

trum (EKiZ) in der Röhrenstraße sowie die AWO Flexible Hilfen der Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH. Das EKiZ versteht sich als verlässlicher Partner für Familien und bietet in den Stadtteilen Am Stern, Drewitz und Kirchsteigfeld zahlreiche kostenfreie Kurse und Angebote an. Ziel ist es, Familien frühzeitig zu unterstützen und stärker miteinander zu vernetzen.

Der Fachkräfteaustausch der AWO fand im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Opole bereits zum zweiten Mal statt. Im vergangenen Jahr stand der Austausch unter dem Thema Inklusion.

Text: Stefan Engelbrecht, Foto: Hanna Liefeldt

Mehr Schutz vor Hitze und Starkregen

Lutz Reich ist Beauftragter für Klimaanpassung. Sein Ziel? Ein Aktionsplan



Teilnehmende des Fachtags
„Schattenplatz gefällig?“ dis-
kutieren im AWO Quartierstreff
K2 über Maßnahmen zum Schutz
vulnerabler Gruppen vor Hitze.



Seit Februar 2025 haben der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und seine Tochtergesellschaften mit Lutz Reich einen Beauftragten für Klimaanpassung. Gefördert wird diese Personalstelle für 24 Monate bis Januar 2027 über den Förderschwerpunkt 3 der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN).

Die Hauptaufgabe von Reich ist es, das Thema Klimaanpassung im Verband voranzubringen und zu verankern. Am Ende des Projekts soll ein Aktionsplan zur Klimaanpassung für den gesamten Verband erarbeitet werden. Der Aktionsplan soll dabei helfen, die mehr als 150 Einrichtungen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt besser auf steigende Temperaturen und häufigere Unwetter vorzubereiten.

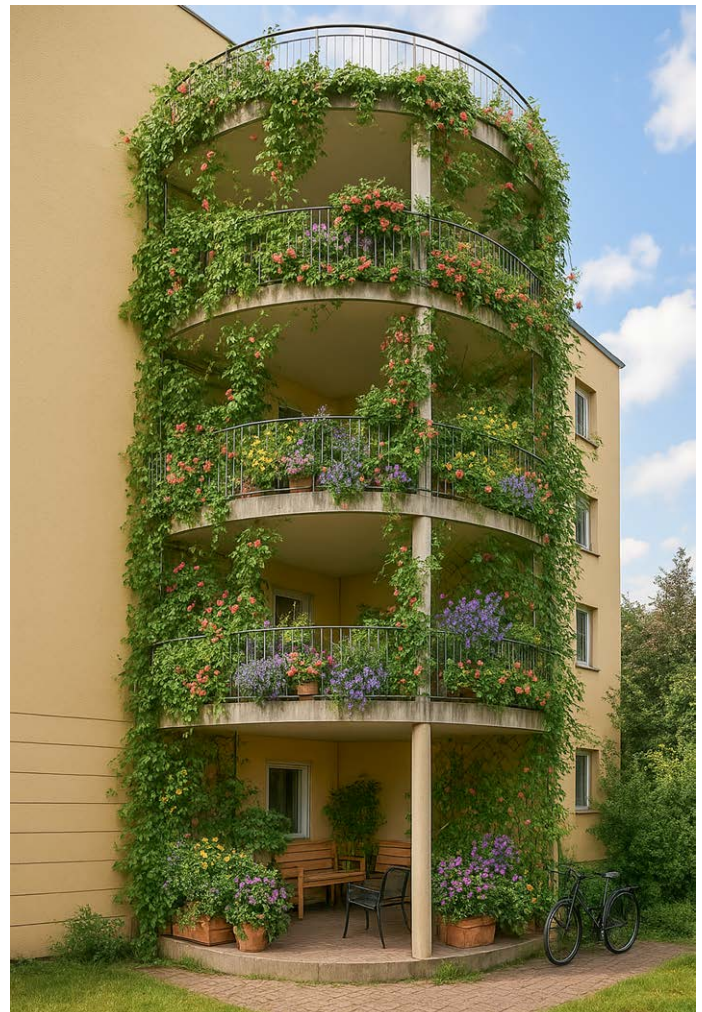
Schon jetzt ist viel geschehen in Sachen Klimaanpassung. Doch lassen wir am besten Lutz Reich in seinen eigenen Worten berichten, was bisher erreicht wurde – und welche Schritte noch ausstehen:

„Um zunächst einen Überblick zu erhalten, wo wir stehen, haben wir

eine Umfrage zur Betroffenheits- und Bestandsanalyse gestartet über das Online-Tool Easy-Feedback. Hier nahmen insgesamt 93 Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen aus 58 Einrichtungen teil. Davon wiederum haben 44 Einrichtungen einen hohen Bedarf gemeldet, 14 Einrichtungen gaben allerdings auch an, dass das Thema keine Relevanz hat. 36 Einrichtungen äußerten konkrete Bedarfe, bei 20 Einrichtungen sind bereits einige Klimaanpassungsmaßnahmen geplant oder wurden umgesetzt.

Seit diesem Sommer besuchen wir regelmäßig Einrichtungen. Hieraus wurden dann Ideen für Klimaanpassungsmaßnahmen mit den Einrichtungen entwickelt, die auch in den Aktionsplan einfließen werden oder schon umgesetzt werden können. Unter anderem prüfen wir, ob es Fördermöglichkeiten über Kommunen,

Land oder Bund gibt. Außerdem haben wir die vier Modellprojekte zur Erstellung von Klimaanpassungskonzepten beratend begleitet, die auch über die Förderrichtlinie des BMUKN „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ im Förderschwerpunkt 1 gefördert wurden. Diese Projekte starteten ab Frühjahr 2024 unabhängig, bevor es einen Beauftragten für Klimaanpassung im Verband gab. Sie wurden in der ersten Hälfte 2025 abgeschlossen. Somit verfügen nun die AWO Kita Turmspatzen, das AWO „Haus unter den Linden“, das AWO Obdachlosenheim und Notunterkunft sowie das AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“ Potsdam jeweils über ein umfassendes Klimaanpassungskonzept. Hier warten wir nun auf ein neues Förderfenster der Förderrichtlinie, um Förderanträge für die bauliche Umsetzung der Konzepte zu stellen. Ein neues Förderfenster ist uns allerdings noch nicht bekannt



Des Weiteren haben wir als erste größere Sensibilisierungsmaßnahme einen Fachtag zum Thema Klimaanpassung unter dem Motto „Schattenplatz gefällig?“ am 30. September mit Fachreferent*innen aus den Bereichen Gesundheitswissenschaften und Landschaftsarchitektur durchgeführt. Bei diesem Fachtag stand vor allem das Thema Hitze im Fokus. Dazu waren rund 40 Fachkräfte, Einrichtungsleiter*innen und Mitarbeitende der Potsdamer Stadtverwal-

tung in den AWO Quartierstreiff K2 in der Potsdamer Waldstadt gekommen, um über Möglichkeiten zu diskutieren, wie vor allem vulnerable Gruppen wie Kinder und ältere Menschen besser vor Hitze zu schützen sind. Zum Abschluss in diesem Jahr organisieren wir noch einen Strategie-Workshop zur Klimaanpassung in einem etwas kleinerem ausgewähltem Kreis. Hierbei soll mit fachkundiger Unterstützung die Sensibilisierung zur Klimaanpassung tiefergehender behandelt werden. Ideen für Übertragungen von Maßnahmen, Workshop- und Beteiligungsformaten, Schulungen und Online-Formate sollen hier erarbeitet werden.

Parallel zur Planung des Strategie-Workshops befassen wir uns aktuell mit der Planung für 2026. Diese wird nach Durchführung des Strate-

↑ *Vorher-Nachher-Beispiel einer klimawirksamen Fassadenbegrünung – eine von mehreren Maßnahmen, die im Rahmen des Klimaanpassungsprojekts der AWO entwickelt wurden.*

gie-Workshops und den daraus folgenden Ergebnissen weiter präzisiert. So kann in 2026 das Thema Klimaanpassung weiter ausgestaltet und verbreitet werden.“

Text: Lutz Reich, Stefan Engelbrecht



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Unsere Integrationsprojekte

Unser „Wir schaffen das“ heißt „Wir machen das“. Mit den großen Fluchtbewegungen in den Jahren 2015 und 2022 hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. mehrere Projekte entwickelt, um Geflüchtete zu integrieren. Das ist auch eine von neun Forderungen auf dem Weg in eine sozial gerechte Gesellschaft, die wir im Programm „AWO 1plus9“ beschreiben. Um dieses erklärte Ziel zu erreichen, muss die Teilhabe von migrierten Menschen an unserer Gemeinschaft ermöglicht werden. Dazu gehören der Erwerb der deutschen Sprache ebenso wie Begegnung und Austausch. Hier ein kleiner Überblick über unsere Integrationsprojekte.



Im Erzählcafé kommen Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zusammen – ein lebendiger Ort des Austauschs, des Deutschlernens und der interkulturellen Begegnung.

und respektiert fühlt. Die Teilnehmer*innen erleben wertschätzende Gespräche, teilen ihre Geschichten und erweitern ihr soziales Netzwerk. Ergänzend zum regulären Programm gibt es verschiedene Zusatzangebote, wie Beruf coaching, Sprachtraining und Patenschaften, die durch engagierte Ehrenamtliche getragen werden. Ein Kinderclub bietet zudem den jüngeren Teilnehmenden den Raum, spielend mitzumachen und den Eltern die Möglichkeit, dabei zu sein. Gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten Einblicke in die Kultur und Geschichte der Stadt.

Text: Josepha Back / Red.

AWO Erzählcafé zieht um

Ab Januar 2026 im Quartierstreff K2 in der Waldstadt



Weil das AWO Erzählcafé mit seinen Räumlichkeiten im Rechenzentrum an Kapazitätsgrenzen stößt, zieht der Begegnungsraum für Menschen mit und ohne Migrationserfahrung in den Quartierstreff K2 in der Waldstadt um. Seit seiner Gründung vor neun Jahren hat sich das Erzählcafé zu einem wichtigen Treffpunkt entwickelt, der ursprünglich mit 780 Teilnehmenden startete und inzwischen

über 3.000 Teilnehmende hat. Hier können Nichtmuttersprachler*innen ihre Deutschkenntnisse verbessern, im Alltagsgebrauch üben und sich mit anderen austauschen. Die Vielfalt der Café-Besucher*innen macht das Erzählcafé zu einem Ort des interkulturellen Dialogs und gegenseitigen Lernens. Ein zentrales Ziel des Projekts ist es, eine Willkommenskultur zu leben, in der sich jeder angenommen

Das Erzählcafé findet regelmäßig donnerstags von 17 bis 19 Uhr statt. Weitere Informationen unter:
wo-potsdam.de/de/projekt/erzaehlncafe-fuer-zugewanderte-und-interessierte/



Gemeinsames Kochen verbindet – Teilnehmer*innen des Projekts „Integration durch gemeinsame Erlebnisse“ bereiten ein Gericht zu und teilen dabei Erfahrungen, Geschichten und kulturelle Traditionen.

Integration durch gemeinsame Erlebnisse

Mischung aus kulturellem Lernen und sozialem Miteinander



Seit 2023 gibt es beim AWO Bezirksverband Potsdam e.V. das Projekt „Integration durch gemeinsame Erlebnisse“ im AWO Büro KINDER(ar) MUT, gefördert durch das Integrationsbudget der Landeshauptstadt Potsdam, mit dem Ziel, Begegnungsräume zu schaffen und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Lebenssituation zusammenzubringen.

Die Teilnehmenden sind zwischen 18 und 80 Jahre alt und kommen aus ganz unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen. Während im ersten Jahr der Fokus noch vor allem auf geflüchteten Menschen aus der Ukraine und Migrant*innen aus Russland lag, hat sich die Zusammensetzung der Gruppe inzwischen deutlich erweitert. Heute beteiligen sich auch Men-

schen aus arabischen, afrikanischen, osteuropäischen und lateinamerikanischen Ländern – ebenso wie deutsche Bürger*innen mit und ohne Migrationshintergrund. Diese Vielfalt ist die größte Stärke des Projekts. In diesem Jahr ist es deutlich gewachsen. Neben den bewährten Angeboten wie Kochen, Yoga und Malen sind neue Formate hinzugekommen: eine Nähwerkstatt, in der kreative Ideen umgesetzt und Geschichten geteilt werden, sowie Theaterworkshops, die Sprache und Ausdruck auf spielerische Weise verbinden.

Ein besonderes Highlight sind die Ausflüge zum Berliner Ensemble. Dort nehmen die Teilnehmenden zunächst an theaterpädagogischen Workshops teil und besuchen im Anschluss eine Theatervorstellung. Die Begegnun-

gen mit Sprache, Kultur und Literatur schaffen neue Zugänge zur deutschen Gesellschaft. Ähnliche Effekte hatte auch eine Buchlesung, die im Rahmen der Kooperation mit dem ukrainischen Verein Push UA und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa e. V. stattfand. Diese Mischung aus kulturellem Lernen und sozialem Miteinander soll fortgesetzt werden. „Integration durch gemeinsame Erlebnisse“ beteiligt sich auch an Veranstaltungen wie dem ukrainischen Kulturfest oder dem Opferfest (Eid al-Adha) in der AWO Alten Druckerei. Als Neuheit für 2026 sind Integrationsfrühstücke geplant. Im Projekt wird also gemeinsam gefeiert, gekocht und gelacht – und spürbar, wie Integration im Alltag gelingt.

Text: Anastasiia Hollandt



Ankommen in Potsdam

AWO Projekt soll Brücken bauen zwischen Herkunft und neuem Zuhause



Integrationsprojekt im AWO Haus „Alte Druckerei“

Seit über zwei Jahren läuft im AWO Haus „Alte Druckerei“ in Potsdam das Projekt „Ankommen in Potsdam“, das Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund die Möglichkeit bietet, ihren Platz in der Gesellschaft neu zu finden. Das Ziel ist klar: Integration, gesellschaftliche Teilhabe, Spracherwerb und kultureller Austausch.

Sprache als Schlüssel zur Welt

Eine der wichtigsten und erfolgreichsten Werkstätten ist der wöchentliche Alphabet- und Deutschkurs für Frauen mit Babys. Das besondere Konzept ermöglicht Müttern, die sonst kaum Zeit für Sprachkurse hätten, Deutsch zu lernen, während ihre Kinder liebevoll betreut werden. Unterrichtet und begleitet wird in vier Sprachen – Arabisch, Kurdisch, Persisch und Deutsch, teilweise auch Türkisch.

Gesprächscafé – Begegnung auf Augenhöhe

Ein weiteres Herzstück des Projekts ist das Gesprächscafé. Hier sitzen Familien mit Migrationshintergrund gemeinsam mit deutschen Nachbarn an einem Tisch, trinken Kaffee, lachen, erzählen und diskutieren über das Leben in Potsdam. Über die Monate und Jahre hinweg sind daraus starke soziale Bindungen und echte Freundschaften entstanden.

Kindertheater – auf der Bühne der Ukrainischen Kulturtag

Ein besonderes Highlight ist das Kindertheater. Durch theaterpädagogische Methoden lernen die Kinder, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, sich auszudrücken, ihren Körper bewusst wahrzunehmen und

miteinander in Kontakt zu treten. Das Theater hat nicht nur viele Talente gefördert, sondern auch den kulturellen Dialog bereichert – unter anderem durch gemeinsame Auftritte bei den Ukrainischen Kulturtagen, die erstmalig in diesem Jahr in der Alten Druckerei stattfanden. Das kommende Stück „Der Winterstern“ steht als Symbol für Zusammenarbeit, Kreativität und Hoffnung in der kalten Jahreszeit.

Kunst verbindet – die Malkurse

Auch die wöchentlichen Malkurse unter der Leitung des syrischen Künstlers Keder Abdul Karim haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Abdul Karim, der kürzlich einen Preis aus der Schweiz erhielt, leitete den Kurs ehrenamtlich. Viele Kinder lernten nicht nur Zeichnen, sondern auch, ihre Gefühle und Gedanken in Farben auszudrücken. Am Ende des

Projekts präsentierten sie ihre Werke in einer kleinen Ausstellung – eine Reise von den ersten Strichen bis zu beeindruckenden Bildern voller Persönlichkeit und Ausdruckskraft.

Eine neue Identität zwischen den Kulturen

Viele Besucherinnen und Besucher des Hauses berichten, dass sie hier nicht nur neue Freunde gefunden haben, sondern auch eine neue Identität aufbauen konnten – eine, die Brücken schlägt zwischen der Herkunft und dem neuen Zuhause. Der Raum ist offen, die Atmosphäre herzlich, und die passenden Räumlichkeiten ermöglichen es, neue Ideen leicht umzusetzen. So entsteht eine Gemeinschaft, die auf gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Kreativität beruht.

Text: Shaha Salim

Eltern-Kind-Zentrum erhält Sonderpreis „Nachbarschaft“

AWO-Einrichtung wird für das Arabische Kulturfest mit dem Potsdamer Integrationspreis ausgezeichnet

Das AWO Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) erhielt im Rahmen der Verleihung des Potsdamer Integrationspreises den Sonderpreis „Nachbarschaft“ für das in diesem Jahr zum dritten Mal organisierte Arabische Kulturfest. Das Fest und der zweite Preisträger „Ein Tisch – Tausend Herzen“ vom Verein Femia e.V. stünden „beispielhaft für gelebte Solidarität im direkten Lebensumfeld und fördern den Austausch über die eigene Community hinaus“, teilte die Stadt Potsdam mit. „Die arabische Welt ist reich an Kul-

turen, Sprachen, Geschichten und Erfahrungen. Und damit eine große Bereicherung für alle hier lebenden Menschen“, sagte die Leiterin des EKiZ, Vicky Kindl. Das Arabische Kulturfest werde zu großen Teilen ehrenamtlich organisiert und lade alle Nachbar*innen ein, solidarisch und offen miteinander zu feiern und sich zu begegnen. Das Preisgeld wurde für das am 18. Oktober veranstaltete 3. Arabische Kulturfest im Siggi Studio in der Nähe des Bahnhofs Rehbrücke verwendet. *Text: Stefan Engelbrecht*



Das Büro Verbandsarbeit

FÜR EIN STARKES EHRENAMT UND
DIE BETREUUNG DER ORTSVEREINE.

Das Büro Verbandsarbeit im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. bündelt und vernetzt die AWO Ortsvereine und das Ehrenamt. Verbandsarbeit und Ehrenamtsagentur sind – neben der sozialen Arbeit – zentrale Säulen der Arbeiterwohlfahrt. Ihre Verbindung und Weiterentwicklung gehören zu den Aufgaben des Büros. Was es Wichtiges und Neues gibt, ist ab sofort an dieser Stelle nachzulesen.

Dass es ein Ganzes wird ...

*Fünf Regionalkoordinator*innen netzwerken zwischen den AWO Ortsvereinen*

„Wir kümmern uns darum, dass das ein Ganzes wird“, beschreibt Bärbel Schenk ihr Selbstverständnis als Regionalkoordinatorin der AWO Ortsvereine in Potsdam-Mittelmark Ost. Sie ist eine von fünf Koordinatorinnen, die die Vereine ihrer Region vernetzen: Informationen weitergeben, Termine abstimmen und gemeinsame Feste ermöglichen. Letzteres wurde wichtiger, seit der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. aus Kostengründen das große zentrale Vereinsfest abgesagt und die Verantwortung an die Regionen übergeben hat. „Das neue Konzept muss noch wachsen“, sind sich die Regionalkoordinatorinnen beim Treffen Ende Oktober einig, auch wenn bereits erste regionale Feste gelungen sind.

Das AWO Büro Verbandsarbeit unter Leitung von Bernd Schulze hatte die über 30 Ortsvereine schon vor Jahren in Regionen gegliedert und die Ko-

ordinator*innen für Mitgliederpflege und Stärkung der Vereine geschult.

„Die Gruppen sind sehr unterschiedlich“, berichtet Silvia Trevino, Vertreterin der Regionalverantwortlichen für das Havelland West, Ute Blume.

In Potsdam-Mittelmark West nutzen die Ortsvereine eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe, erklärt Yvonne Friebe. Ihr Ortsverein Brück betreibt eine Begegnungsstätte und lädt zusammen mit dem Seniorenbeirat zu Veranstaltungen ein, die auch von umliegenden Ortsvereinen besucht werden.

Gegen Einsamkeit organisiert Ilona Besser in Havelland Ost regelmäßige gemeinsame Gaststättenbesuche – für viele alleinstehende Mitglieder ein Höhepunkt. Auch das gemeinsame Kochen in der Begegnungsstätte Nauen ist gut besucht.

Bernd Schulze betreut zudem die Vereine, die keiner Region zugeordnet sind: vier Ortsvereine in Potsdam sowie Wittstock/Dosse, Zehdenick und Werder (Havel). Wichtig ist ihm, dass diese Gliederungen den Anschluss an den AWO Bezirksverband behalten und sich als Teil des Ganzen verstehen.

Text/Foto: Nicola Klusemann



Die AWO Potsdam gibt es nicht nur in Potsdam.

Der Bezirksverband ist sehr groß – er reicht von der Prignitz bis in den Fläming.

In diesem Gebiet gibt es über 30 Ortsvereine. Sie arbeiten seit vielen Jahren und wollen mehr zusammen tun.

Dafür gibt es fünf Regional-Koordinatorinnen.

Sie verbinden die Ortsvereine, tauschen Termine aus und planen gemeinsame Aktionen. So bleibt niemand in der AWO allein – die Koordinatorinnen sorgen für mehr Miteinander.



Die Regionalkoordinator*innen (v.l.) Bernd Schulze, Ilona Besser, Yvonne Friebe, Bärbel Schenk, Silvia Trevino in Vertretung von Ute Blume.

Es gibt so viele Möglichkeiten zu helfen

5. Potsdamer Ehrenamtsbörse

Im September präsentierten sich Vereine und soziale Träger auf der 5. Ehrenamtsbörse.

Es gibt so viele Möglichkeiten, etwas für andere zu tun. Bildungsbegleitung, Sprachpatin, in der Eingliederungshilfe, in Kitas oder Seniorenzentren. So wie Wolfgang Roßberg, der Sprachpate in einer Kita der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt ist. „Vorlesen ist nicht so meine Sache, da kann ich nicht lange fesseln“, räumte Roßberg am Mittwoch auf der Potsdamer Ehrenamtsbörse vor dem Brandenburger Tor am Luisenplatz ein. Aber mit Kindern einfach sprechen, die neue Sprache üben im Alltag, mache ihm große Freude. Er betreue aktuell zwei bis drei Kinder, begleite sie auch mal auf den Spielplatz und spreche mit ihnen über ihre Erlebnisse. „Zuhause sprechen sie ja oft kein Deutsch. Da ist das besonders wich-



tig.“ Insgesamt 23 Vereine und soziale Träger präsentierten auf der Ehrenamtsbörse ihre Angebote für ein gesellschaftliches Engagement. Am Stand des Vereins Kultur Potsdam oder der AWO Ehrenamtsagentur beispielsweise gaben Mitarbeitende des AWO Büro KINDER(ar)MUT, der AWO Junge Plattform oder des Spenden- und Tauschladens Schatz-

truhe Auskunft über die Einsatzmöglichkeiten, in vielen Gesprächen wurden erste Kontakte angebahnt. Und auch die Oberbürgermeisterwahlen spielten eine Rolle. Neben Severin Fischer schauten auch Noosha Aubel und Clemens Viehrig auf der Veranstaltung vorbei.

Text/Foto: Stefan Engelbrecht



Eine tolle Erfahrung

Mein Ehrenamt bei der AWO

Als Jugendliche habe ich bereits als Trainerin einer Mädchengruppe in der Leichtathletik freiwillige Arbeit geleistet. Nach meinem Studium und dem Umzug nach Potsdam hatte ich wieder den Wunsch, ein Ehrenamt zu übernehmen und mit Kindern zu arbeiten. Im Rahmen der Ausstellung zum Thema ehrenamtlicher Arbeit bin ich auf die Arbeiterwohlfahrt e.V. (AWO) aufmerksam geworden und habe einen Termin bei der Ehrenamtsagentur Potsdam vereinbart. Schon bald durfte ich mich persönlich vorstellen, und mir wurde das vielfältige Angebot an Ehrenämtern ausführlich erläutert. Entsprechend

meiner Wünsche, Möglichkeiten und der verfügbaren Zeit äußerte ich den Wunsch, mit Kindern zu arbeiten, gerne auch im Rahmen einer 1:1-Betreuung. Die Mitarbeitenden der Ehrenamtsagentur erzählten mir daraufhin vom Projekt Büro KINDER(ar)MUT. Davon war ich sofort begeistert und wurde an die Projektleiterin weitervermittelt. In einem persönlichen Gespräch konnte ich mich vorstellen, offene Fragen klären und das Projekt sowie die Erwartungen noch einmal genau kennenlernen. Nachdem ich mein Einverständnis erklärt hatte, wurde ich nach einiger Zeit an mein derzeitiges Patenkind ver-

mittelt. Einmal pro Woche treffe ich mich nun mit meinem Patenkind in bereitgestellten Räumlichkeiten. Insgesamt war der gesamte Prozess eine tolle Erfahrung, bei der ich viele engagierte Menschen kennenlernen durfte, die meine Begeisterung für das Ehrenamt weiter gestärkt haben und mir bei Fragen, Sorgen oder Nöten jederzeit zur Seite stehen. Das Ehrenamt ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, mich persönlich weiterzuentwickeln, meine Zeit sinnvoll zu nutzen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben – eine Erfahrung, die ich jeder und jedem nur empfehlen kann! Pitti

Sparringspartner für die deutsche Sprache

19 Sprachpat*innen unterstützen Kinder mit Förderbedarf



↑ Mit viel Engagement dabei: Beim Vernetzungstreffen Mitte Oktober berichten die Sprachpatinnen von bewegenden Momenten und der sichtbaren Freude der Kinder.

Seit einigen Monaten engagieren sich in neun Potsdamer Kindertagesstätten insgesamt 19 ehrenamtliche Sprachpat*innen. Sie spielen, basteln, lesen, erzählen und schenken dabei vor allem jenen Kindern besondere Aufmerksamkeit, die Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache benötigen. Denn wer bei der Einschulung nur geringe Deutschkenntnisse hat, kann diesen Rückstand später nur schwer aufholen – mit Auswirkungen auf die gesamte Schullaufbahn.

Ziel des Projekts ist es daher, möglichst früh anzusetzen und Kinder schon im Kita-Alter sprachlich zu fördern.

In Berlin koordiniert der Verein Sprachpat*innen für Kita-Kinder e.V. diese Arbeit bereits seit Jahren – mittlerweile mit fast 100 Ehrenamtlichen, die ein- bis zweimal wö-

chentlich in Kitas aktiv sind. Als Vereinsgründer und Vorstand Matthias Bräutigam im vergangenen Winter Kontakt zu Barbara Höhle, Professorin für Psycholinguistik an der Universität Potsdam, aufnahm, kam auch in Potsdam Bewegung in die Idee. Auf den öffentlichen Aufruf zur Suche nach Sprachpat*innen meldeten sich zahlreiche Interessierte.

Gemeinsam mit einem kleinen Team knüpfte Barbara Höhle Kontakte zu den Trägern Fröbel und AWO. Das Konzept stieß auf großes Interesse, und mit Unterstützung der AWO-Ehrenamtsagentur konnten rasch die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden. Neben der Rekrutierung und Vermittlung der Sprachpat*innen kümmert sich das Team um deren Begleitung, den Aufbau von Netzwerken sowie um kleine Fortbildungsmodule – damit Erkenntnisse aus der Spracher-

werbsforschung direkt in der Praxis ankommen.

Beim Vernetzungstreffen Mitte Oktober (siehe Foto) tauschten die Potsdamer Sprachpat*innen ihre Erfahrungen aus, berichteten von Herausforderungen und erfolgreichen Lösungswegen. Vor allem aber war die Begeisterung spürbar: In den Gesichtern der Ehrenamtlichen spiegelte sich das Strahlen der Kinder – ein sichtbarer Beweis, dass frühe Sprachförderung nicht nur wirkt, sondern Freude macht.

Text: Kristiane Förster



Schaut gern
auf unserem
INSTAGRAM
KANAL vorbei.



Hier gehts
zu unserer
HOMEPAGE!



WENN IHR WISSEN MÖCHTET, WAS IN DIESEM JAHR SONST NOCH SO PASSIERT IST UND WAS NOCH PASSIEREN WIRD, DANN SCHAUT AUF UNSEREM INSTAGRAM KANAL VORBEI. UNSERE TERMINE UND PROJEKTE FINDET IHR AUF UNSERER HOMEPAGE!

UNSERE REGELMÄßIGEN ANGEBOTE:

Dienstag:

16:00-18:00 Uhr

Schach-Club für Jung und Alt im AWO
Café Integra, Friedhofsgasse 6, 14473
Potsdam

17:30-19:30 Uhr

Einführungskurs Nähmaschine, ab 12
Jahre, AWO Kulturhaus Babelsberg

Mittwoch:

19:00-20:30 Uhr

Yoga für Jugendliche ab 12 Jah-
re, AWO Alte Druckerei, Sellostr.6a,
14471 Potsdam

Donnerstag:

17:00-18:00 Uhr

Boxtraining mit Niclas für Kinder und
Jugendliche ab 10 Jahre
AWO Campus, Röhrenstr. 6, 14480
Potsdam

VERANSTALTUNGS- VORSCHAU 2026:

30.04.26

Rhythm Against Racism Festival

08.07.26

Beats am Bassi

07.-08.08.26

Frierock Festival in Friesack

11.10.26

Weltmädchen*tag

NEUES ANGEBOT:

**Einführungskurs
Nähmaschine**

für Jugendliche ab 12 Jahren, keine Vorkenntnisse nötig

Immer dienstags 17:30 - 19:30
Anmeldung an:
jungeplattform@awo-potsdam.de

kostenfrei

im AWO Kulturhaus Babelsberg
Nähstube im 3. OG
Karl-Liebknecht-Str. 135, 14482 Potsdam

Du möchtest lernen, wie du mit einer Nähmaschine umgehst? Dann komm in den „Einführungskurs Nähmaschine“ mit Paula! Wir fangen an mit den Grundlagen zur Maschine, einfachen Stichen und kleinen Projekten. Später lernst du, wie du Schnittmuster liest und deine eigenen Taschen, Kleidung und vieles Weitere nähen kannst.

Der Kurs findet seit dem **30. Sept.** immer dienstags **17:30-19:30 Uhr** im AWO Kulturhaus Babelsberg statt. Karl-Liebknecht-Straße 135, 14482 Potsdam, In der Nähstube im 3. OG

ANMELDUNGEN BITTE AN:

jungeplattform@awo-potsdam.de
oder per Whatsapp, Nachricht,
Anruf an **0151-74515258**.

KONTAKT

Ihr habt selbst Ideen oder Wünsche für spannende Projekte, Vorträge, Veranstaltungen etc.? Meldet euch! Die Junge Plattform lebt von euren Ideen und eurem Engagement.

Ansprechpartnerin:
Susan Engel (Projektkoordinatorin)
AWO JUNGE PLATTFORM
Babelsberger Straße 12
14473 Potsdam
TEL 0151 74515258
susan.engel@awo-potsdam.de
jungeplattform@awo-potsdam.de

Über Weihnachten und Silvester
pausieren die Angebote.
Am 05.01.26 starten wir
frisch ins neue Jahr.

Gemeinschafts RÄUME

„Gemeinschafts-Räume“ heißt eine Serie in der „Herz+Hand“, in der wir AWO Orte vorstellen, wo sich Menschen treffen, sich austauschen, einfach beisammen sind. Diese Begegnungsstätten pflegen das Gemeinwesen und übernehmen damit eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – für den Zusammenhalt und gegen Ausgrenzung und Vereinsamung.

Gemeinschaft herzustellen gehört seit ihrer Gründung zu den Kernaufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Für den Betrieb der Begegnungsstätten gibt es wenig oder gar keine Förderung. Sie werden durch Ehrenamt und Eigenmitteln mit Leben gefüllt. Diese Serie ist also auch eine kleine Hommage an dieses besondere Engagement.



Frischer Wind in der AWO Hütte

Kinder- und Jugendtreff in Friesack ab Januar 2026 mit neuem Konzept



„Jemand liebt Dich“ steht einladend in pinken Graffiti-Lettern und mit Herzchen verziert neben dem Eingang der AWO Hütte in Friesack. In den einstigen Werkräumen der alten Spulenwicklerei, ist hier schon seit Anfang der 1990er Jahre eine Kinder- und Jugendbegegnungsstätte zu Hause. Das Angebote richte sich aktuell vor allem an die „Lücke-Kin-

der“, sagt die Hütten-Leiterin Liane Plagentz, also an die Kids, die im Alter zwischen Hort und Jugendclub sind.

Beim Rundgang durch die Räume sind die Vorlieben klar: es gibt einen kleinen Fitnessraum, ein Zimmer mit Billardtisch und Dartscheibe, eine Daddel-Ecke und riesige Sofas zum

Chillen. Aber auch eine große Küche, in der gemeinsam gekocht und auch gebastelt werden kann. Wenn es die Außentemperaturen erlauben, wird draußen gegrillt oder im Steinofen Pizza gebacken.

Die AWO Hütte lebt das Konzept der Offenen Jugendarbeit, das heißt, es wird wenig vorgegeben, außer

Rauch-, Alkohol- und Drogen-Verbot. „Ich fände gut, wenn die Jugendlichen auch mal Lust hätten, sich aktiv einzubringen und beispielsweise ihre Räume ein bisschen mit zu gestalten“, wünscht sich die gelernte Erzieherin Plagentz. Bisher waren sie und Lutz Krüger, der geringfügig beschäftigt ist, alleine mit den Ideen. Ab 1. Januar 2026 aber kommt frischer Wind die Hütte. Dann nämlich verstärkt eine neue Kollegin das kleine Team. Sozialpädagogin Lisa Kiderlen wird, ebenso wie die Leitung, mit 30 Wochenstunden angestellt sein. Mit der personellen Aufstockung verändern sich auch Ausrichtung und Öffnungszeiten. Während bislang die AWO Hütte Begegnungsstätte für die 9- bis 17-Jährigen aus Friesack plus Amtsbereich war, sollen ab dem kommenden Jahr auch die Großen bis 27 Jahre hier ihren Treffpunkt haben. Der Bedarf scheint gegeben. Der Stadt Friesack wurde zugetragen, dass sich einige Grüppchen zum Beispiel hinter der Feuerwehr, hinter dem ALDI oder an der Bushaltestelle treffen“, erzählt die AWO Hütten-Leiterin. Entsprechend werde man auch die Öffnungszeiten in den Abend verlängern. So plane man montags bis donnerstags bis 20 Uhr, freitags bis 21 Uhr und an drei Sonntagen im Monat bis 22 Uhr offen zu haben. Bislang ist immer schon um 19 Uhr Schluss.

Perspektivisch ist geplant, dass die Räume am Vormittag außerdem von Seniorinnen und Senioren mitgenutzt werden können, so dass die AWO Hütte gut ausgelastet sein wird. Die Kooperationsschule nutzt die AWO-Hütte an zwei Tagen in der Woche bereits für Unterricht der Bläserklassen und einer Back-AG. Dieser Gemeinschaftsgedanke fand bei Frie-



sacks Bürgermeister Lothar Schneider (SPD) großen Anklang, so dass die Stadt die neu geschaffene Stelle anteilig fördert. Die AWO Hütte selbst wird vom AWO Ortsverein Friesack betrieben, der wiederum Mitgesellschafter der AWO Betreuungsdienste gGmbH ist. Beide zusammen haben bisher alle Kosten alleine getragen.

Gleich nach der Wende gründete sich der AWO Ortsverein Friesack, um vor allem Ferienlager für Kinder und Jugendliche ausrichten zu können, eine Tradition, die bis heute Bestand hat. Und die Kinder von damals sind heute die Ausrichter*innen des alljährlichen Frierock-Festivals auf der Freilichtbühne der Fliederstadt und auch Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt.

Text /Fotos: Nicola Klusemann

Die Stadt Friesack liegt im Havelland.

Dort gibt es ein Angebot der AWO für Kinder und Jugendliche.

Es heißt: Die AWO Hütte.

Seit vielen Jahren verbringen dort Kinder ihre Freizeit.

Ab Januar 2026 kommt eine neue Mitarbeiterin dazu.

Dann soll das Angebot noch größer werden.

Die Öffnungs-Zeiten werden verlängert.

Auch junge Erwachsene und Senioren sollen die Hütte nutzen können.

Die Stadt beteiligt sich an den Kosten für die neue Stelle.

Die AWO Friesack ist sehr froh darüber.

AWO Hütte Kinder- und Jugendbegegnungsstätte

Thiemannstraße 1a
14662 Friesack

Öffnungszeiten (ab Januar 2026)

Montag – Donnerstag:

12:00 bis 20:00 Uhr

Freitags:

13:00 bis 21:00 Uhr

3 Sonntage im Monat:

14:00 bis 22:00 Uhr

www.awo-friesack.de



Zehn Jahre gelebte Inklusion

Das AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv feiert Jubiläum

Vor fast genau zehn Jahren wurde das AWO Netzwerk Arbeit Inklusiv gegründet, um Menschen mit Behinderung eine bessere Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Auf dem zwei Mal im Jahr stattfindenden Runden Tisch mit allen Netzwerkpartner*innen am Dienstag feierte das Netzwerk mit langjährigen Webgeleiter*innen den Geburts-

tag mit einer großen Torte und einem kurzen Rückblick auf das Erreichte.

Von Beginn an arbeitet das Netzwerk mit der Landeshauptstadt Potsdam, LASV/Integrationsamt Potsdam, Organic Village gGmbH und dem Potsdamer Ring für Menschen mit Behinderung zusammen. Gefördert wurde das Projekt durch die Aktion Mensch und von der Landeshauptstadt Potsdam. An der Veranstaltung nahm

auch die Potsdamer Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Tina Denninger, teil. Die Leiterin des Netzwerkes, Rosalind Honig vom AWO Bezirksverband Potsdam e.V., dankte in einer kurzen Rede den Förderern und den vielen engagierten Netzwerkpartner*innen. Es gebe mittlerweile Inklusionslots*innen, und eine realistische Chance auf eine langfristige Förderung des Netzwerkes. „Wir haben aber noch sehr viel zu tun. Es gibt nach wie vor viel zu wenig echte Wahlmöglichkeiten im Bereich Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen“, sagte Honig. Auch das Bewusstsein für einen inklusiven Arbeitsmarkt müsse auf allen Ebenen noch massiv gestärkt werden.

Das AWO Netzwerk Arbeit inklusiv will sozialversicherungspflichtige und niedrigschwellige Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung ermöglichen.

Text: Anke Landeck

Nachhaltig gesund arbeiten

Nach längerer Erkrankung die Möglichkeiten des BEM nutzen

Ein unerwarteter Unfall, eine gravierende Krankheit oder chronische Beschwerden: Es gibt zahlreiche Ursachen dafür, dass Mitarbeitende längere Zeit ausfallen. Die Rückkehr in den Berufsalltag bringt oft Unsicherheiten mit sich. Hier setzt das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) an: Es handelt sich um ein Verfahren, das den Wiedereinstieg so individuell, reibungslos und gesund wie möglich unterstützen soll.

Das BEM richtet sich an alle Mitarbeitenden, die im Laufe eines Jahres länger als sechs Wochen krankgeschrieben waren – unabhängig davon, ob diese Zeit am Stück oder in

mehreren Phasen aufgetreten ist. Das Ziel besteht darin, mit der betroffenen Person zusammen nach Lösungen zu suchen.

Das BEM soll dazu dienen, einen guten Weg zu finden – für nachhaltige Gesundheit und eine langfristige Zusammenarbeit.

Text: Rosalind Honig

Wer weitere Informationen zum BEM wünscht, kann sich gerne an Rosalind Honig oder Julia Pahl vom AWO Inklusionsbüro wenden:

TEL 0331 – 200 763 40

rosalind.honig@awo-potsdam.de

julia.pahl@awo-potsdam.de



Manche Menschen sind lange krank.

Dann ist der Start bei der Arbeit schwer.

Wer mehr als sechs Wochen krank war, bekommt eine Einladung zum BEM.

Das BEM ist freiwillig.

Im Gespräch wird überlegt, was beim Arbeiten hilft.

So kann die Person wieder gesund arbeiten.



Es braucht mehr Aufklärung

Bericht zur 11. Behindertenpolitischen Konferenz des Landesbehindertenbeirates



Am 25. September fand in der Kasernenärztlichen Vereinigung Brandenburg in Potsdam die 11. Behindertenpolitische Konferenz des Landesbehindertenbeirates (LBB) unter dem Titel „Gewaltschutz inklusiv denken – Gewalt an Menschen mit Behinderungen erkennen, sichtbar machen, verhindern“ statt.

Im Fokus standen verschiedene Formen von Gewalt, denen Menschen mit Behinderung ausgesetzt sind: körperlich, psychisch und strukturell. Dabei wurde betont, dass das Thema in Politik und Öffentlichkeit weiterhin zu wenig Beachtung findet – insbesondere aufgrund gesellschaftlicher Tabus, Abhängigkeitsverhältnissen und mangelnder Sensibilisierung. Nach der Begrüßung durch Monika Paulat und einem Grußwort von Rainer Liesegang folgten mehrere Impulsvorträge. Unter anderem sprach Sabrina Prem vom Deutschen Institut für Menschenrechte über den Gewaltbegriff, ergänzt durch soziologische und juristische Perspektiven. Herr Pejunk von der Polizei Brandenburg thematisierte die Häufigkeit von Gewalt an Menschen mit Behinderung. Dabei wurde deutlich, dass in der polizeilichen Statistik keine genaue Differenzierung nach Art oder Schwere der Behinderung vorgenommen wird – es wird lediglich nach körperlich oder kognitiv eingeschränkt unterschieden. Viele Betroffene finden sich in dieser Kategorisierung nicht wieder. Die Dunkelziffer dürfte daher erheblich sein.

Roland Weber, Opferbeauftragter des Landes Berlin, schilderte zwei eindrückliche Fälle – einen mit Todesfolge und einen mit sexueller Gewalt – um die Tragweite der Problematik zu verdeutlichen. Dabei wurde auch



deutlich: Jede Person kann auf ihre Weise kommunizieren – sei es durch Mimik, Gestik oder Blickbewegungen. Aber: Für die juristische Aufarbeitung reicht diese Form der Kommunikation häufig nicht aus, da klare sprachliche oder schriftliche Aussagen erforderlich sind, um eine Anzeige oder ein Verfahren zu ermöglichen. Im Anschluss an die Vorträge fand eine Podiumsdiskussion statt. Dort wurden Fragen der Teilnehmenden beantwortet. Es war eine interessante Fragerunde, in der auch diskutiert wurde. Am Nachmittag boten drei Workshops die Möglichkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt in Einrichtungen, in der Häuslichkeit und im öffentlichen Raum.

Im Workshop 2 – Gewalt in der eigenen Häuslichkeit – wurde besonders die Rolle von pflegenden Angehörigen und Partner*innen diskutiert. Es zeigte sich, dass viele gewaltsame Übergriffe in privaten Abhängigkeitsverhältnissen stattfinden. Gleich-

zeitig wurde deutlich, dass Schutzmechanismen und Anlaufstellen oft fehlen oder nicht barrierefrei zugänglich sind.

Positiv hervorgehoben wurde die breite Teilnahme auch aus dem Polizeipräsidium Land Brandenburg – es waren mehrere Vertreter*innen anwesend, was zeigt, dass das Thema auch dort zunehmend als wichtig erkannt wird.

Die Konferenz machte deutlich: Es braucht mehr öffentlich sichtbare Aufklärung, besser zugängliche Schutzangebote und ein Verständnis dafür, dass Gewalt viele Gesichter hat – und inklusiver Gewaltschutz nicht länger aufgeschoben werden darf.

Text: Anke Landeck

Stolpersteine in Babelsberg

Ausstellung im AWO Kulturhaus bis Mai 2026 zu sehen

Aktuell ist im AWO Kulturhaus Babelsberg eine Ausstellung zu sehen, die die Geschichte der Nowaweserinnen und Nowaweser erzählt, derer mit den verlegten „Stolpersteinen“ gedacht wird. Sie wurden von den Nationalsozialisten ab 1933 bis 1945 verfolgt, vertrieben, deportiert und ermordet. Entstanden ist die Geschichten-Sammlung in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes e.V.

Die Eröffnungsveranstaltung Anfang November hat die Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V. unterstützt.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die Rosa-Luxemburg-Stiftung und läuft noch bis 29. Mai 2026.

Weitere Veranstaltungen:
kulturhausbabelsberg.de



Mascha Neumann (l.) und Uwe Klett (2.v.r.), Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes e.V., Theresa Puzius (2.v.l.) und Josephine Hoffmann, AWO Kulturhaus Babelsberg e.V.

AKi – wirklich anders!

Zwei Jahrzehnte „Andere Betreuung für Kinder im Grundschulalter“

In diesem Jahr feiern wir 20 Jahre AKi – zwei Jahrzehnte voller Engagement, Kreativität und pädagogischer Leidenschaft, lautem Lachen, schrägen Bauwerken und echten Wachstumsgeschichten, von Kindern und Team gleichermaßen. Wir sind stolz darauf, wie sich unser Konzept stetig weiterentwickelt hat und vor allem auf all die Kinder, die diesen Ort zunächst mit Lebendigkeit füllen und ihm dann schließlich bereichern und gestärkt allmählich entwachsen.

Wer die AKi nicht kennt, könnte meinen, wir hätten uns hier einfach einen Kinderclub mit Bastelkram, Tischtennis und ein paar Snacks ausgedacht. Aber weit gefehlt: AKi heißt „Andere Betreuung für Kinder im Grundschulalter“ – und das meinen wir ernst: Partizipation ist hier das A und O. Unsere Kinder bestimmen, was passiert, und verwirklichen ihre Ideen – bis hin zu den täglichen Snacks unseres Vesperangebots. So sorgen sie dafür, dass der Alltag spannend bleibt, mit viel Abwechslung zwischen Action und Ruhe, Frischluft und Sofaecke.

Pädagogisch bedeutet das: wir begleiten die Kinder auf dem Weg zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit. Wir unterstützen, ohne vorzuschreiben. „Was du nicht willst, das man dir tu' das füg auch keinem anderen zu“ – dieser Grundsatz bestimmt unsere Haltung: wir fördern Kommunikation & Kooperation, sowie gegenseitigen Respekt.

Unsere Türen stehen für Kinder von 9 bis 12 Jahren offen. Eine Altersgruppe, die genau weiß, dass sie nicht mehr „klein“ ist, aber auch noch nicht „groß“. Genau hier liegt der Reiz – und unsere Aufgabe: wir ge-

ben Raum für Selbstwirksamkeit und Autonomie. Das heißt: die Kinder dürfen bei uns bestimmen, ausprobieren, entscheiden und gestalten.

Die AKi funktioniert ein bisschen wie eine Werkstatt des Lebens: mal wird gebaut, gebastelt, gehäkelt oder getüftelt, dann wieder draußen getobt, Fußball gespielt oder mit den Skateboards über den Schulhof gerollt. Hier findet Jeder seinen Platz.

Und für uns als Team? Wir sagen klar: sehr gutes Arbeitsklima. Wir haben Spaß an dem, was wir tun, und bringen unsere eigenen individuellen Leidenschaften ein – sei es beim Sport, beim kreativen oder beim Quatschen mit den Kids.

AKi ist also kein Hort, kein Jugendclub, kein „Parkplatz“ nach der Schule. Sondern ein lebendiger Ort, an dem Kinder gestalten, ausprobieren und wachsen können – und dabei noch richtig viel Spaß haben.

Kurz gesagt: AKi – wirklich anders.



Text: A.Lischke, J.Woite

Ein Jahr voller Begegnungen

Rückblick auf das Kita-Jahr 2024/25 im Haus Wurzelwerk

Die AWO Kita Wurzelwerk in Potsdam blickt auf ein bewegtes Jahr 2024/2025 zurück. Im Mittelpunkt stand die enge Zusammenarbeit mit der Seniorenfreizeitstätte im Haus Wurzelwerk sowie der Tagesgruppe und dem Seniorenheim im Käthe-Kollwitz-Haus.

Kinder und Senior*innen verbrachten viel Zeit miteinander – beim Singen, Tanzen, Basteln, Töpfern und bei Sportspielen. Ein Höhepunkt war der Auftritt der „Chor-Kinder“ beim Tag der offenen Tür im Käthe-Kollwitz-Haus. Auch gefeiert wurde gemeinsam: Am 24. Juni gab es ein fröhliches „Halb-Weihnachten“, außerdem fanden ein Sommerfest und ein Herbstfest statt. Für den Winter ist ein Weihnachtssingen geplant. Die Begegnungen zeigten, wie be-



reichernd das Miteinander der Generationen ist. Die Kinder brachten Lebensfreude und Bewegung, die Senior*innen Geduld, Geschichten und Erfahrung. So entstanden echte Verbindungen – geprägt von Respekt, Offenheit und Herzlichkeit.

Text: Cindy Tolle



Die AWO Kita Wurzel-Werk hatte ein schönes Kita-Jahr. Es gab viele Begegnungen.

Auch mit älteren Menschen.

Die Kita arbeitet viel mit Senioren zusammen.

Die jungen und die alten Menschen machen viel zusammen.

Es wird gespielt und getanzt.

Die Kinder können von den alten Menschen viel lernen.

Und sie bringen die alten Menschen in Schwung.

Im nächsten Jahr feiert die Kita ihren 10. Geburtstag.

Ein aktiver Herbst

Fachtage und Fortschritte in der AWO LAG



Gemeinsame
Landesarbeitsgemeinschaft
der AWO Brandenburg e.V.

Der Herbst ist viel zu kurz. Nicht nur für neblige Sonnenaufgänge und Spaziergänge im bunten Laub, sondern auch für die vielen Termine und Veranstaltungen, die von der AWO LAG organisiert werden oder an denen die Mitglieder der Fachforen teilnehmen.

Halloween etwa wurde von fast 200 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit fast 100 Beschäftigten in AWO Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung zusammen gefeiert. Aber man hatte sich im Bildungszentrum Blossin nicht nur zum Feiern getroffen, sondern sich zwei Tage und in Gruppen damit befasst, wie die Rechte auf Mit- und Selbst-

bestimmung besser umgesetzt werden können. Es war der Auftakt für einen auf zwei Jahre angelegten Prozess.

Der November ist auch der Monat der Fachtage: Erfolgreiche Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt ist ein gemeinsames Angebot der LIGA Fachausschüsse „Arbeit und Europa“ und „Migration“.

Gleiches gilt für den Brandenburgischen Pflegetag, bei dem Fachkräfte, Leitungen, Politik und Vertretungen des Sozialministeriums zusammenkommen. Die Anwesenden zeigten sich erleichtert über die Fortführung des „Pakts für Pflege“. Die LIGA

der Freien Wohlfahrtspflege, der die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft (AWO) der Arbeiterwohlfahrt Brandenburg als einer von sechs Spitzenverbänden angehört, hatte sich für eine Ausweitung der Finanzierung ausgesprochen. Immerhin: Es gibt keine Kürzungen zu verkraften.

Es gibt viel zu tun, aber auch personelle Verstärkung für die AWO LAG. Ines Ullrich wird sich ab sofort bei den Themenbereichen Kita und Hilfen zur Erziehung einbringen, Sascha Omid bei den Themen Gewaltschutz und Teilhabe für Menschen mit Behinderung. Herzlich Willkommen im Team!

Text: Diana Golze

Hallo Daniel,

nun geht deine Kitazeit bei uns hier so langsam vorbei und ich dachte mir, ich möchte dir gerne einen Brief schreiben. Du bist damals im Spätherbst zu uns gekommen, kamst aus einem anderen Land, kanntest keine Kita, unsere Sprache und auch unsere Gewohnheiten nicht. Hinzu kommt, dass es dir mit deiner Autismus-Spektrum-Störung nicht so leicht fiel, am Anfang hier anzukommen. Mama und Oma begleiteten dich.

Du warst die ersten Tage erst einmal nur zum Spielen in der Kita, um dich mit den Räumlichkeiten, Materialien, den Kindern und uns vertraut zu machen. Dir fiel es schwer, Kontakt aufzunehmen und du mochtest es nicht, wenn Kinder dir zu nahe kamen. Du brauchtest deinen Bereich für dich und zeigtest uns mit Lauten, dass dir etwas nicht gefällt. Dir gefiel es nicht, wenn jemand „dein“ Spielzeug nahm. Auch das Essen fiel dir sehr schwer, Mama oder Oma halfen dir beim Sitzen und Essen. Dann kam Katja als Einzelfallhelferin hinzu. Die Frühförder- und Beratungsstelle kam wöchentlich zur gezielten Förderung. Anfangs nahmst du über das Beobachten Kontakt auf, schautest genau, was wir machen und wer wir sind, und beobachtetest gern die Kinder beim Spielen.

Nun möchte ich darauf schauen, was du alles gelernt hast. Morgens bringt dich Mama oder Oma in die Kita, du steigst aus dem Auto und gehst zur Garderobe, hängst deine Sachen auf. Neulich hast du dich ausgezogen, Mama angesehen und gesagt: „Tschüss Mama, geh Hause“. Dies zeigt, wie toll du dich inzwischen ausdrücken kannst. Morgens weißt du, was du machen möchtest. Wir begrüßen uns mit Handschlag, du sagst „Guten Morgen“ und schlägst



ein. Du startest gern ruhig, setzt dich an den Tisch, magst kneten und malen, kennst die Materialien. Du malst Tiere und benennst sie auf Deutsch und Englisch. Du gehst gut mit Stift und Schere um, schreibst Buchstaben und Zahlen, zeigst Ausdauer.

Bewegung ist dir wichtig. Du gehst gern in den Garten, fährst Dreirad oder Roller, kletterst auf dem Klettergerüst, liebst das Trampolin und die große Schaukel. Du hast Freundschaften geschlossen, z. B. mit Benno, spielst gern mit ihm und anderen Kindern. Du zeigst Ausdauer im Spiel und achtest auf Signale wie „Pause“. Deine Auffassungsgabe ist großartig, du beobachtest, prägst dir Dinge ein, bleibst fokussiert, probierst Neues aus. Zwei Jahre gehen zu Ende. Es waren zwei schöne Jahre. Du gehörst genauso dazu wie alle Kinder, wir sind stolz auf deinen Weg. Für die Zukunft wünschen wir dir, dass du deine Offenheit bewahrst, deine Stärken gefördert werden und du deinen Weg selbstbestimmt gehst.

*Deine Manuela,
AWO Kita „Tausendfüßler“*



In diesem Text geht es um einen kleinen Jungen.

Er heißt Daniel und geht in eine Kita.

Zu Beginn sprach er kaum ein Wort.

Wenn er sprach, dann nur Englisch.

Daniel hat eine Autismus-Spektrum-Störung.

Kontakte mit anderen Menschen fielen ihm sehr schwer.

Seit zwei Jahren geht er nun in die Kita.

Er hat in dieser Zeit sehr viel gelernt.

Er spielt und schaukelt gern. Und er hat einen Freund gefunden.

Auch die anderen Kinder und die Erzieher haben durch Daniel viel gelernt.

Leseoasen für kleine Bücherwürmer

Kitas und Horte der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt schaffen Räume zum Träumen und Lesen

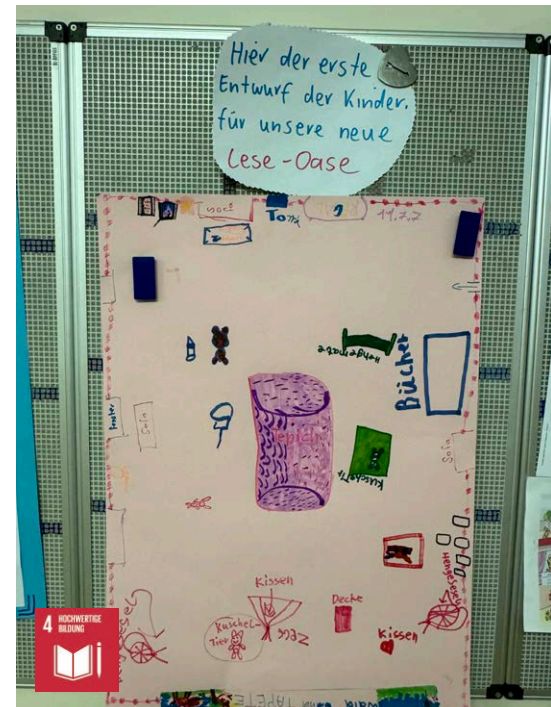
Unsere Einrichtungen Kita Sternschnuppe, Hort Rasselbande und Hort Nuthegeister nehmen am Projekt „LeseOasen – Leseförderung in Ganztage und Hort“ der Kinderrechtsorganisation Save the Children teil, das von der Postbank gefördert wird. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern lesefreundliche Räume zu gestalten, die zum Träumen, Entdecken und Entspannen einladen.

Im Mittelpunkt steht das Programm „An die Geschichten, losgelesen!“. In kleinen Gruppen tauchen die Kinder spielerisch in Geschichten ein, lesen gemeinsam, tauschen sich aus und gestalten kreative Aktionen rund ums Buch. Dabei zählt nicht die Leistung, sondern die Freude am Lesen –

kindgerecht, freiwillig und stärkend. Die Kinder der Kita Sternschnuppe sammelten begeistert Ideen für ihre Leseoase: von Sitzsäcken über Bücher bis zu kleinen Geheimverstecken. Im Hort Rasselbande sind die ersten Bücher bereits angekommen und die Kinder planen nun wöchentlich ihre Oase. Der Hort Nuthegeister startet nach Umbauarbeiten.

Sobald alle Leseoasen fertig sind, werden sie feierlich eröffnet – und bieten dann viele gemütliche Plätze zum Eintauchen in fantastische Geschichten.

Text: M. Brenger



Potsdamer Stadtradeln

Wir waren dabei!

Vom 2. bis 20. Juni radelten 5.557 Menschen in 244 Teams für Klima und Bewegung. Bürgermeister Burkhard Exner rief dazu auf, das Auto öfter stehen zu lassen und gemeinsam in die Pedale zu treten.

Das Team AWO Potsdam mit 47 Radler*innen erreichte Platz 20 mit durchschnittlich 244 km pro Kopf, zwei Mitglieder legten zusammen 2.133 km zurück. Auch das Team AWO Hort Nuthegeister war dabei.

Beide Teams sparten zusammen 1.917 kg CO₂ – so viel, wie ein Auto bei einer 16-km-Fahrt ausstößt. Ein kleiner Beitrag für den Klimaschutz – aber ein großer Schritt für unsere Stadt!

Text: A. Haack



—→ WAS IST GUTE PRAXIS

*Die tägliche Arbeit der Einrichtungen des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. wird durch ein Managementsystem unterstützt. In internen sowie externen Audits prüfen ausgebildete Auditor*innen u.a., ob das System wirksam verwirklicht und aufrechterhalten wird. Im Ergebnis werden Bewertungen abgegeben. Eine Möglichkeit der Bewertung ist die Gute Praxis.*



Ich geh hier nicht weg – ich habe hier meine Freunde

EIN BEWOHNER DER AWO-WOHNSTÄTTE POLTHIERSTRASSE
IN WITTSTOCK ZEIGT, WAS GELEBTE TEILHABE BEDEUTET

Wittstock/Dosse. – Beim externen Rezertifizierungsaudit der AWO Betreuungsdienste gGmbH im Mai dieses Jahres sorgte ein besonderer Moment für Aufmerksamkeit: Nicht die Einrichtungsleitung, sondern ein Bewohner selbst – Herr A. – übernahm die Führung durch die Wohnstätte in der Polthierstraße. Was folgte, war ein eindrucksvolles Beispiel für gelebte Teilhabe und authentische Selbstbestimmung.

In der Wohnstätte Polthierstraße le-

ben erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in vier Wohnbereichen mit jeweils acht Einzelzimmern. Die Einrichtung legt großen Wert auf Selbstbestimmung, individuelle Gestaltung und ein aktives Gemeinschaftsleben – Werte, die Herr A. bei seiner Führung eindrucksvoll verkörperte.

Seit 2015 lebt er hier, arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung und engagiert sich im Bewohnerrat sowie in übergreifenden Mitwirkungsgruppen der AWO. Seine Rolle ist aktiv gestaltend: Er setzt sich für die Interessen seiner Mitbewohner*innen ein und bringt Ideen in die Weiterentwicklung der Angebote ein.

Mit offener und herzlicher Art führte Herr A. die Gäste durch die Wohnbereiche, stellte Bewohner*innen vor und berichtete anschaulich vom Alltag in der Einrichtung – von Essensplänen über Freizeitaktivitäten bis zu seinen eigenen Fortbildungen. Besonders ein Moment blieb in Erinne-

rung: Vor einer Fotodokumentation eines Konzertbesuchs erklärte er gelassen, was dort zu sehen war – und auf die Nachfrage, was passiert sei, sagte er trocken: „Steht doch alles dran. Musst du nur lesen.“ Ein Satz, der Selbstbewusstsein und Normalität perfekt auf den Punkt bringt. Den Höhepunkt bildete der Besuch seines Zimmers. Auf die Frage, ob er sich dort wohlfühle, antwortete Herr A. ohne Zögern: „Ich geh hier nicht weg, ich habe hier meine Freunde.“ Die Auditor*innen waren sichtlich bewegt. Nicht nur die professionelle Organisation, sondern auch das spürbare Miteinander und der Stolz der Bewohnenden prägten den Eindruck. Die Wohnstätte Polthierstraße zeigt eindrucksvoll: Teilhabe ist hier kein Konzept auf Papier – sie ist gelebter Alltag.

Text: Birgit Behnfeldt, Heike Fischer

**Teilhabe ist hier
kein Konzept auf
Papier – sie wird
jeden Tag gelebt.**



Herr A. vor der Fotowand der Wohnstätte Polthierstraße:
gelebte Teilhabe mit Herz und Humor.



In Wittstock gibt es ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung.
Es gibt dort vier Wohnbereiche.
In jedem Wohnbereich sind acht Einzelzimmer.
Selbst-Bestimmung und Gemeinschaft ist dort sehr wichtig.

In dem Haus fand ein Audit statt.
Ein Audit ist eine Kontrolle.
Dabei wird nachgeschaut, ob etwas richtig gemacht wird und wie man sich verbessern kann.

Ein Bewohner, Herr A., zeigte den Besuchern das Haus.
Er erzählte vom Leben dort.
Er erzählte auch von einem Konzert-Besuch und von Fortbildungen bei denen er schon mitgemacht hat.

Er sagte auch:
„Ich geh hier nicht weg. Ich habe hier meine Freunde.“
Die Besucher fanden:
Das Wohnhaus ist ein guter Ort.
Die Menschen dort fühlen sich wohl.

Gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft



Die AWO Wohnstätte Nauen feierte ihren 25. Geburtstag

Am 30. Mai feierten wir das 25-jährige Bestehen der AWO-Wohnstätte Nauen – ein Meilenstein, der die langjährige Verpflichtung der Arbeiterwohlfahrt zu Solidarität, Teilhabe und Inklusion unterstreicht. Das Leitbild der AWO, das die Würde und Selbstbestimmung jedes Menschen in den Mittelpunkt stellt, wird seit einem Vierteljahrhundert in der Einrichtung lebendig umgesetzt und spiegelt sich in der vielfältigen Gemeinschaft wieder. Die Jubiläumsfeier begann um 14 Uhr mit einer herzlichen Begrüßung durch den Teilbetriebsleiter Herrn Meyer, der Wohnstätte Nauen. Er betonte die Bedeutung von Gemeinschaft, gegenseitiger Unterstützung und die Förderung der Teilhabe aller Bewohnerinnen und Bewohner – Werte, die das Leitbild der AWO prägen. In seiner Ansprache würdigte er die vergangenen 25 Jahre und dankte allen Mitarbeitenden, Betreuern, Familien und den Bewohnerinnen und Bewohnern für ihr Engagement. Im Anschluss hielt die Betriebsleiterin Frau Below eine Dankesrede, in der sie die Entwicklung der Einrichtung Revue passieren ließ und die Bedeutung von Inklusion und Selbstbestimmung hervorhob. Sie überreichte Präsente an die Vertreter des Bewohnerschaftsrates, an den Leiter Herrn Meyer und sein Team. Sie betonte, wie wichtig es ist, Barrieren abzubauen und jedem Menschen die Möglichkeit zu geben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Nach dem Rückblick wurde das Kuchenbuffet eröffnet. Für das leibliche Wohl sorgte ein eigens organisierter Softeiswagen, der bei allen Anwesenden für große Begeisterung sorgte. Neben vielfältigen Kuchenangeboten wurde eine große, viereckige Torte mit dem Schriftzug „25 Jahre



AWO“ präsentiert. Die Gäste genossen die gemeinsame Zeit bei den köstlichen Leckereien und ließen sich das Soft-Eis schmecken. Musikalisch begleitet wurde die Feier von DJ Flo, (Klient der WG-Nauen) der für eine angenehme Stimmung sorgte und die Gäste zum Tanzen und Mitsingen einlud. Nach der Kaffeerunde wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, darunter Büchsenwerfen, Glücksrad drehen mit tollen Gewinnen sowie eine Hüpfburg, die bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen großen Anklang fand. Diese Angebote förderten die Teilhabe aller Gäste und

schufen eine Atmosphäre des gemeinsamen Erlebens. Als besondere Überraschung traten zwei Bauchtänzerinnen auf und beeindruckten mit einer faszinierenden Show. Es wurde getanzt, viel gelacht und fröhliche Gespräche geführt – alles im Sinne des Leitbilds, das die Gemeinschaft und die individuelle Förderung in den Mittelpunkt stellt. Zum Abendessen übernahm Herr Meyer persönlich die Bedienung des Grills, unterstützt von einem ehrenamtlichen Helfer. Die Gäste waren begeistert vom Geschmack der gegrillten Speisen, und auch die vielfältige Salatauswahl wurde von allen Anwesenden gelobt. Insgesamt war es ein wunderschöner Tag voller Freude, Gemeinschaft und unvergesslicher Momente. Die Feier unterstrich die Bedeutung von Teilhabe, Inklusion und gegenseitiger Unterstützung – Werte, die die Arbeit der AWO seit einem Vierteljahrhundert prägen und weiter vorantreiben. Das Jubiläum zeigt, wie wichtig es ist, gemeinsam für eine inklusive Gesellschaft einzustehen und jedem Menschen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben. Allen beteiligten Helfern wurde ein großer Dank ausgesprochen.



Text: Juri Meyer / Alexandra Klos

Neue Nähe, unvergessliche Momente

Das war der Sommer in der sozialpädagogischen Familienhilfe



Die sozialpädagogische Familienhilfe ist geprägt von unzähligen Anleitungen, Begleitungen und Unterstützungsangeboten für Eltern und Kinder. Sie ist oft intensiv, manchmal nervig – und, um ehrlich zu sein, auch gelegentlich mal etwas anstrengend. Umso größer ist die Freude bei Eltern, Kindern und Fachkräften, wenn die Ferienzeit naht: Endlich mehr gemeinsame Stunden, in denen es einmal nicht vorrangig um Hausaufgaben, Termine oder das Aufräumen der Wohnung geht.

Doch nun kriecht die Herbstkälte durch Türen und Fenster, lässt uns frösteln und flüstert ein leises Lebewohl an den Sommer. Viel zu schnell sind die warmen Monate gekommen und gegangen – aber nicht, ohne dass wir sie ausgiebig genießen konnten!

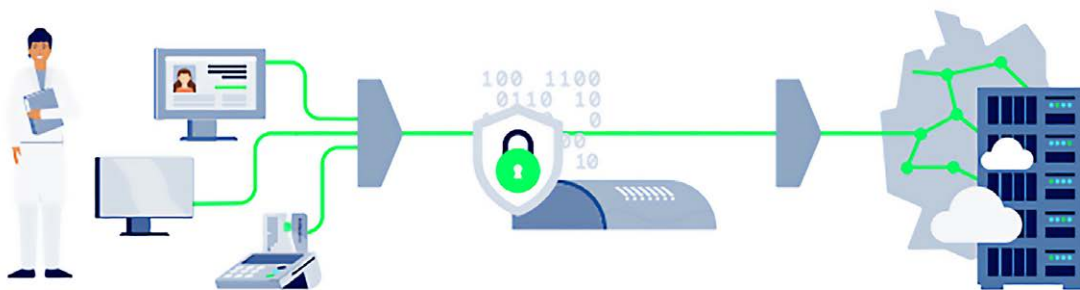
Unser Ziel in diesem Jahr war es, den von uns begleiteten Familien zu zeigen: Für schöne Erlebnisse braucht es keine große Reise. Auch unsere Umgebung hat jede Menge zu bieten. Im Kino ließen wir uns in die weichen Sitze sinken und genossen beste Familienunterhaltung. An den Badeseen breiteten wir unsere Handtücher aus, mit dem süßen Geschmack von Wassermelone auf der Zunge. Gemeinsam mit Eltern und Kindern erkundeten wir den Optikpark Rathenow, besuchten Schwimmbäder und Seen – stets gut gelaunt und wetterfest.

Ein besonderes Highlight – und das bei strahlendem Sonnenschein – war unser Campingausflug Mitte August ins idyllische Strodehne. Ein Tag, eine Nacht – und Erinnerungen, die bleiben: eine ausgelassene

Wasserschlacht in der Havel, ein Eis zur Abkühlung in der örtlichen Gaststätte, abends Grillen und Stockbrot am Lagerfeuer. Die Handys blieben in der Tasche, die Gedanken bei den Menschen um uns herum. Eltern, Kinder und Fachkräfte begegneten sich auf neue, ungewohnte Weise – authentisch, gleichberechtigt, nah.

Es war Sommerfeeling pur, mit einem klaren Fazit, das alle teilten: „Nächstes Jahr wieder – und bitte viel, viel länger!“

*Wohn- und Betreuungsverbund
Havelland – Bereich Sozialpädagogische
Familienhilfe Rathenow*



Telematikinfrastuktur – wenn's läuft, eine feine Sache...

*Die „digitale Gesundheitsautobahn“ soll Rezepte, Befunde
und Arztkommunikation vereinfachen*



Ein ziemlich sperriger Begriff, Telematikinfrastuktur. In Fachkreisen wird nur von der „TI“ gesprochen. Die Idee dahinter ist schon etwas älter: eine digitale „Datenautobahn“ zum sicheren und schnellen Austausch von Gesundheitsdaten. Nun wird diese Idee gerade verwirklicht in Deutschland, auch in der Pflege. Wie man sich vorstellen kann, müssen viele technische Voraussetzungen geschaffen und geprüft werden, Sicherheit steht dabei an oberster Stelle. Und spätestens seit Beginn dieses Jahres, wurden alle Bundesbürger*innen mit der Einführung der elektronischen Patientenakte, kurz ePa, einbezogen. Falls kein Widerspruch eingelegt wurde, liegen (zukünftig) in dieser digitalen Akte alle wichtigen Informationen zur persönlichen Gesundheit, z.B. Befunde, Arztbriefe, Krankenhausüberleitungen, Medikationsliste etc..

Wir in der Pflege versprechen uns mit dem Anschluss an die TI viele Erleichterungen. Gesetzlich war der Stichtag zum 1. Juli dieses Jahres, den wir eingehalten haben. Nun können wir, zumindest theoretisch, über eine sichere Verbindung mit Ärzten, Apotheken, Krankenhäusern und bald auch Physiotherapie-Praxen kommunizieren. Allein die Besorgung von Rezepten unserer Bewohnenden

der stationären Pflege von verschiedenen Ärzten, nimmt aktuell noch enorm viel Zeit und Organisation in Anspruch; Zeit, die den Mitarbeitenden für ihre eigentliche Arbeit fehlt. Die mit der Vorarbeit und Installation verbundenen Kosten werden zukünftig größtenteils refinanziert. Bis dahin mussten wir allerdings in Vorleistung gehen.

Aktuell versuchen wir die vermutlich typischen „Kinderkrankheiten“, also technische Stolpersteine, in den Griff zu bekommen, um die TI reibungslos nutzen zu können.

Interessanter Weise scheinen aber, so auch die Rückmeldungen beim letzten Austausch im Fachforum der AWO LAG Brandenburg, viele andere Pflegeeinrichtungen und -dienste vor einem Problem ganz anderer Art zu stehen: Es antwortet kaum jemand. Das heißt, dass vor allem Ärzte, die eigentlich schon länger als die Pflege in die TI eingebunden sind, diese nicht nutzen. Um also möglichst bald die versprochenen, für uns wirklich wichtigen Vorteile der Telematikinfrastuktur nutzen zu können, hoffen wir auf mehr Bereitschaft seitens unserer Partner im Gesundheitssystem. Denn wenn es läuft, wird es sicher eine gute Sache für alle Beteiligten!

Text: AWO Seniorenzentren, Grafik: gematik



Jeder von uns hat eine Gesundheits-Karte.

Diese bekommt man von der Kranken-Kasse.

Auf dieser Karte sind viele Informationen gespeichert.

An vielen Orten braucht man diese Karte:

Beim Arzt, in der Apotheke, im Pflege-Heim, im Krankenhaus...

Alle sollen gut vernetzt und sicher mit der Karte arbeiten.

Daran arbeitet auch die AWO.

Aber einige der Partner machen noch nicht mit.

Hoffentlich klappt das bald besser.

Dann hat die AWO auch mehr Zeit für die Menschen.



Gemütlicher Nachmittag voller Herbstzauber

Herbstfest im Zentrum Ost

Am 28. Oktober lud die AWO Begegnungsstätte in Zentrum/Ost zu einem stimmungsvollen Herbstfest. Rund 40 Besucherinnen und Besucher fanden sich ein, um in geselliger Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen sowie einer liebevoll gedeckten Tafel zusammenzukommen. Die Kinder des Fröbel-Hortes „Sausewind“ bereicherten den Nachmittag mit einem herbstlichen Programm aus Ge-

schichten, Liedern und Gedichten. Zu späterer Stunde wurde gemeinsam herzlich gespeist: es gab Kartoffelsalat und Würstchen, Soljanka mit Baguette und viele kleine Fingerfood-Köstlichkeiten. Zum Ausklang des Abends stimmten alle fröhlich in gemeinsames Singen und Schunkeln ein und genossen die heitere Stimmung in vollen Zügen. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle flei-

ßigen Helferinnen und Helfer, die mit so viel Engagement, guter Laune und liebevollen Ideen zum Gelingen unseres Herbstfestes beigetragen haben. Durch euren Einsatz, eure Unterstützung und euer Lächeln wurde dieser Nachmittag zu einem ganz besonderen Erlebnis für alle.

Text: Anja Lehmann

Figurentheater in der Freizeitstätte

Kulturwinter in Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam fördert in diesem Jahr das Projekt Kulturwinter, in dem regionale Künstler die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Kunst auf die Bühne zu bringen. Anfang November war die Sängerin und Schauspielerin Marie-Luise Arriens mit ihrem Figurentheater „Koi-Kind: Postkarte an Oma und Opa“ im Saal der Seniorenfreizeitstätte in der AWO Kita Wurzelwerk. Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren konzipiert.

So waren dann Kinder aus der KITA Wurzelwerk dabei, Besucher*innen der Seniorenfreizeitstätte, Bewohner*innen des AWO Seniorenzent-

rum Kätche-Kollwitz-Haus und Besucher*innen der Tagespflege dort. Über 50 Personen brachten den Saal an seine Grenzen, was dem Spaß aber keinen Abbruch tat. Alle folgten gespannt der Geschichte, die ganz fabelhaft auf die Bühne gebracht wurde. Alle bekamen zum Abschluss eine Postkarte geschenkt als Anregung, doch mal wieder jemandem zu schreiben. Viele bedankten sich danach bei Arriens für die schöne Aufführung und den abwechslungsreichen Tag.

Text: Anja Thielecke





Frau Silke Paproth wurde aus dem großen Topf der Vorschläge gezogen! Der Landrat Marko Köhler ließ es sich nicht nehmen und verlaß die Laudatio persönlich und überreichte die Auszeichnung.

Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Mitarbeiterin ausgezeichnet wurde, für Ihr unermüdliches Herzblut, ihre Fachlichkeit und ihr riesiges Engagement.

Text: Bettina Kliesch

Was für ein Moment

*Mit Herz, Erfahrung und Engagement:
Eine Auszeichnung für Sylke Paproth*

Am Mittwoch, den 17. September fand die dritte Konferenz Altern und Pflege im Landkreis Potsdam-Mittelmark statt. Erstmals wurde auf der Alterskonferenz Pflege eine ganz besondere Auszeichnung für Pflegekräfte mit außergewöhnlichem Engagement verliehen.

Im Vorfeld haben Träger Vorschläge eingereicht und eine „Laudatio“ geschrieben, so auch wir aus unserem Seniorenzentrum „Wachtelwinkel“ in Werder. Unsere Nominierung ging an: Frau Sylke Paproth – Wohnbereichsleiterin – stationäre Pflege.

Mit Hingabe ist Frau Paproth seit 40 Jahren im Dienst als Pflegefachkraft und hat ihren Beruf nicht verfehlt, denn sie das hat Herz am rechten

Platz. Sie zeigt in ihrem Tätigkeitsfeld ein besonderes Engagement, Eigeninitiative und hat immer auch konstruktive Vorschläge in der Tasche. Mit Geduld und Einfühlungsvermögen versteht sie es, neue Kolleg:innen optimal einzuarbeiten und mit Geschick schnell zu integrieren. Ihr stets höflicher und wertschätzender Umgang, auch in herausfordernden Situationen, macht sie zu einer vorbildlichen Mitarbeiterin. Auch schätzen wir ihre zuvorkommende und verbindliche Art und vor allem auch ihren fröhlichen Optimismus. Sie leistet durch ihre tägliche Arbeit einen unschätzbaren Beitrag für unser Unternehmen indem sie Menschen hilft und unterstützt, ohne zu fragen und ohne auf die Uhr zu schauen.



Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es einmal im Jahr eine Konferenz.

Dort geht es um das Thema Altern und Pflege.

Schon dreimal hat diese Konferenz stattgefunden.

Zum ersten Mal wurde auf der Konferenz ein Preis verliehen.

Es wurde eine besonders engagierte Frau aus der Pflege ausgezeichnet.

Und diese Frau arbeitet bei der AWO Potsdam!

Es ist Frau Silke Paproth.

Sie arbeitet im Senioren-Zentrum Werder Wachtel-Winkel.

Alle Menschen dort sind sehr stolz auf Frau Paproth.

Blau-weiße Tischdecken und ein Leberkäs

Oktoberfeststimmung im AWO-Seniorenzentrum Prenzlau

Weiß-blaue Deko, bayerische Klänge und jede Menge Lebensfreude: Beim „Wiesen-Gaudi“-Fest feierten Bewohner*innen und Mitarbeitende ausgelassen gemeinsam.

Auch fern der Münchner Theresienwiese wurde in Prenzlau zünftig gefeiert: Das AWO-Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“ lud zur eigenen Wiesen-Gaudi ein – mit allem, was dazugehört. Die soziale Betreuung verwandelte den Gemeinschaftsraum in ein Meer aus Blau und Weiß: Girlanden, Wimpel und Bierhumpen sorgten für echtes Oktoberfest-Flair. Mitarbeitende in Dirndl und Tracht rundeten das Bild ab. Für Stimmung sorgte „Lücki's Disco-

thek“ mit einem bunten Mix aus Volksliedern, Polka, Walzer und Schlagern – zum Mitsingen, Tanzen und Schunkeln. Dazu gab es deftige bayerische Spezialitäten: frische Brezn, Leberkäse, Weißwürste, Käse und Kartoffelsalat, natürlich begleitet von einem kühlen Bier.

Das Fest bot Gelegenheit, Erinnerungen zu teilen, Gemeinschaft zu erleben und einfach Spaß zu haben. Am Ende stand ein einhelliges Fazit: ein gelungenes Fest voller Herzlichkeit, Musik und Lebensfreude.

Servus – bis zum nächsten Mal!

Text und Foto: Sabine Flöther



Schunkelmusik und gute Laune

Oktoberfest im AWO Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“

Am 16. Oktober war es soweit: Während im Fernsehen die Berichterstattungen von den großen Oktoberfesten bereits vorbei waren, wurde im AWO-Seniorenzentrum Werder „Am Schwalbenberg“ noch einmal richtig gefeiert. Bei Weißwurst, Brezn, Bratendl und Obatzter genossen 55 Bewohner*innen ihr eigenes Oktoberfest in bester Stimmung.

Nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch unsere Helga hatten sich in Dirndl oder Lederhose geworfen – ganz nach bayerischer Tradition. Es wurde gesungen, geschunkelt, getanzt und viel gelacht. Für die musikalische Begleitung sorgte Herr Werder – der, wie er selbst augenzwinkernd betonte, nicht aus Werder stammt. Mit seinem „Zerrwanst“

brachte er den Saal in Schwung, erfüllte Musikwünsche und animierte alle zum Mitsingen.

Einhellig waren sich die Bewohner*innen am Ende einig: Dieses Fest war ein voller Erfolg! Der Wunsch, auch im nächsten Jahr wieder ein Oktoberfest zu feiern, war schnell geäußert – und wird selbstverständlich erfüllt.

Servus und auf bald!

Text: Jana Schulze



Einblicke in den Alltag

Tag der Offenen Tür im Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus

Am 25. September öffnete das Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus seine Türen – bei strahlendem Herbstwetter folgten zahlreiche Besucher*innen der Einladung. Das Haus präsentierte sich mit Führungen, Musik, einem mobilen Modegeschäft, einer Kunstausstellung

und vielen Gesprächen. Nachbar*innen, Angehörige und Partner erhielten Einblicke in den Alltag der Bewohnerinnen, die Pflegebereiche und die liebevoll gestalteten Wohnräume. Mitarbeitende erklärten, was das Leben und Arbeiten in der Einrichtung besonders macht.

Ein Highlight war die Ausstellung des AWO Living Museum, die Kunstwerke von Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen zeigte. Farbenfrohe Werke luden zum Staunen und Diskutieren ein. Für leuchtende Gesichter sorgte der Kinderchor der AWO-Kita „Wurzelwerk“, der den Tag musikalisch bereicherte.

Auch Bewohner*innen beteiligten sich aktiv: Sie halfen bei der Begrüßung, boten Kuchen an, erzählten Geschichten oder präsentierten kreative Arbeiten. Unterstützung kam von Partnern und Lieferanten.

Der Tag der Offenen Tür zeigte eindrucksvoll: Das Seniorenzentrum ist weit mehr als ein Wohnort – es ist ein Ort, an dem Menschen sich begegnen, voneinander lernen und gemeinsam lachen.

Text und Foto: Stefanie Fahr

Endlich ausreichend Platz

Die AWO Sozialstation Bad Belzig hat ihre neuen Geschäftsräume bezogen

Fast ein Jahr lang Suche, Gespräche und Vorbereitung brauchte es, und nun ist es geschafft: Am 1. November konnte die AWO Sozialstation Bad Belzig ihre neuen Geschäftsräume beziehen. Dort gibt es ausreichend Platz für das Team, das mittlerweile aus 29 Mitarbeitenden besteht. Professionell gepflegt, versorgt, betreut und beraten werden 493 Klient*innen im Umkreis von ca. 20 Kilometern rund um Bad Belzig, teils auch in Brück. Schön, dass auch ein kleiner Beratungsraum vorhanden ist, in dem in Ruhe und abseits vom Alltagsgeschehen Gespräche mit Klient*innen und / oder Angehörigen durchgeführt werden können. Und auch die Ladesäule für das erste E-

Auto, das im vorigen Jahr über Mittel des Landes Brandenburg gefördert wurde, ist bereits in Arbeit. Die Eröffnungsfeier fand als Tag der offenen Tür am 21. November statt. Neben dem Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und der Geschäftsführung der AWO Seniorenzentren Brandenburg, kamen viele Kolleg*innen und interessierte Bad-Belziger persönlich vorbei.

Die neue Geschäftsstelle ist jetzt in der Brücker Landstr. 16, 14806 Bad Belzig zu finden. Die Telefonnummern haben sich nicht geändert.

Text: AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH, Foto: Kathleen Busse





Ja, ich werde AWO Mitglied.

1. Persönliche Daten

☐ AWO-Einzelmitgliedschaft

☐ AWO-Familienmitgliedschaft
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

☐ Frau ☐ Herr ☐ Andere

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtsdag

Ortsverein

☐ Erstmaliger Eintritt ☐ Wiedereintritt ☐ Eintrittsdatum zum

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

☐ 2,50 € Mindestbeitrag

☐ 4,00 € Familienbeitrag

Mitgliedsbeitrag ☐ 3,00 € ☐ 4,00 € ☐ 5,00 € ☐ 7,50 € ☐ 10,00 € ☐ 15,00 € ☐ 20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag:

3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut

IBAN

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in

Einzug erwünscht: ☐ jährlich ☐ halbjährlich ☐ vierteljährlich

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....
Datum, Unterschrift

4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39b, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:

erreichbar unter datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de

Einsenden an: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39b
14480 Potsdam

1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

AWO Büro KINDER(ar)MUT news



Was wir im AWO Büro KINDER(ar)MUT in letzter Zeit auf die Beine gestellt haben, woran wir gerade arbeiten und was als Nächstes kommt – das zeigen wir hier.

Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit einen Beitrag zur

Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Arbeit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereit-

schaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

Danke :)

Raus aus dem Alltag

Unsere Familienreise ins Kiez Bollmannsruh



Im August hieß es für sieben Familien aus unseren Elterncafés und Beratungen des AWO Büro KINDER(ar)MUT: ab in den Kurzurlaub! Dabei galt es einfach mal den Alltag mit all seinen Herausforderungen hinter sich lassen zu können.

Stattdessen wurde auf der Wiese gespielt, sich im Bogenschießen ausprobiert, sich kreativ ausgelebt, baden gegangen, bis die Zähne klapperten, der See mit dem Tretboot erkundet, beim abendlichen Vorlesen erfahren, wie die Träume zu den Kindern kommen, der Wald erforscht, ertastet, erlauscht und ganz nebenbei Holz gesammelt für einen gemütlichen Stockbrotabend am Lagerfeuer. Und das Wichtigste: ganz viel entspannte Zeit miteinander verbringen!



Alle Familien hatten eine wunderbare Zeit und waren dankbar für die geschaffenen Erinnerungen.

Unsere Familienreise fand im Rahmen unseres Projektes „Gemeinsam wachsen“ – Stark vor Ort statt, gefördert durch den Europäischen Sozialfond.

Mehr zu dem neuen Projekt „Gemeinsam wachsen“ – Stark vor Ort im Büro KINDER(ar)MUT gibt es auf unserer Webseite:

buero-kindermut.de/de/projekt/stark-vor-ort/

Stark vor Ort | Büro KINDER(ar)MUT

Foto: Büro Kindermut

Elternschule im Quartierstreff K2

Erster Workshop beschäftigte sich mit dem Thema „Handy weg!“



Im Oktober haben wir zu unserem ersten Elternworkshop im Rahmen unserer Elternschule in den Quartierstreff in Waldstadt geladen.

Im Workshop „Handy weg!“ wurden die Auswirkungen von Medien auf die kindliche Entwicklung beleuchtet und besprochen. Unsere Referentin Inge Naundorf konnte den teilnehmenden Eltern ein komplexes Thema verständlich und wertschätzend vermitteln, sie ermutigen ihren eigenen Medienkonsum sowie den ihrer Kinder zu hinterfragen, sowie im Austausch Fragen beantworten und Erfahrungen teilen.

„Handy weg!“ ist einer von vielen thematischen Workshops, die wir im Rahmen unserer Elternschule geplant haben und die ab Januar 2026 in Präsenz und online angeboten werden. Themen werden unter anderem das deutsche Bildungssystem, Medien, gesunde Ernährung, Schulische Übergänge und Pubertät sein. Die Workshopreihe wird am Ende des Jahres evaluiert und gegebenenfalls dann 2027 um weitere Themen ergänzt.

Foto: Jule Papritz



Auf Lern- & Entdeckungstour

Naturpädagogische Angebote in vier AWO Kitas

Auch im neuen Schuljahr 2025/2026 setzen wir unser erfolgreiches naturpädagogisches Angebot im Projekt „Gemeinsam wachsen“-Stark vor Ort fort und freuen uns, gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien in vier AWO Kitas in Potsdam neue spannende Lern- und Entdeckungsräume zu erschließen.

Die regelmäßigen Workshops und Ausflüge in die nähere (Natur-) Um-

gebung bieten den Kindern in den Kitas die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei lernen sie nicht nur heimische Pflanzen und Tiere kennen, sondern auch den Wert einer achtsamen Beziehung zur Umwelt. Die Kinder erfahren, wie wichtig es ist, die Natur zu schätzen und zu schützen und wieviel Spaß es machen kann, draußen zu sein.

Ein besonderes Highlight ist der Familientag, an dem Vorschulkinder mit

ihren Familien aus den vier AWO Kindergärten eingeladen sind, gemeinsam die „Ökolaube“ in Potsdam zu entdecken. Hier können dann die Kinder ihren Eltern zeigen, was sie in den Naturpädagogik-Workshops gelernt haben – ein ganz wertvolles Angebot, um die Eltern-Kind Beziehung zu stärken und die gesunde Entwicklung der Kinder zu fördern.

Zusätzlich bieten wir im Rahmen der Naturangebote für die Elterncafés kreative Workshops an, in denen gemeinsam nachhaltige Alltagsprodukte wie Hustenbalsam, Kräutersalz und Badesalz hergestellt werden. Nicht zuletzt möchten wir den Familien auch den Wert der Natur als Ort der Entspannung und des Ausgleichs näherbringen. In einer Zeit, in der das tägliche Leben oft hektisch und stressig ist, bietet die Natur wertvolle Orte für Ruhe, Regeneration und Entspannung.

Foto: Büro Kinder(ar)mut

Projekt „Wellenreiter“

Damit Kinder schwimmen lernen können



Erneut überreichte uns Anja Behringer, die Inhaberin des Regionalladens „Annies – feine Kost im Kiez“ im Sommer ein prall gefülltes Glas mit Spenden von 160 Euro für unser Projekt „Wellenreiter“, das Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an einem Schwimmkurs ermöglicht. Diese Summe war seit Jahresbeginn durch Einzelspenden ihrer Kund*innen zusammengekommen.

Auch Birgit-Kathrine Seemann liegen die „Wellenreiter“ besonders am Herzen, sodass sie uns für das Projekt 1.000 Euro übergab. Diese Summe war während ihrer Geburtstagsfeier zusammengekommen, bei der sie sich von ihren Gästen anstelle von Geschenken eine Unterstützung für den Wellenreiter gewünscht hatte. Und dann möchten wir uns auch bei allen Unterstützer*innen bedanken, die das Wellenreiter-Projekt bei der Potsdam Crowd der Stadtwerke Potsdam im Zeitraum vom 17.-27. November unterstützt und gespendet haben. 15 Schwimmkursen können wir durch den Erlös der Crowd noch zusätzlich finanzieren. Wir danken allen!

Die Nachfrage von Eltern nach Unterstützung durch unseren „Wellen-

reiter“ ist sehr hoch. Seit dem Start unseres Projektes 2019 in Kooperation mit der Bäderlandschaft Potsdam GmbH haben sich die Kosten für einen Schwimmkurs um mittlerweile 70 Prozent erhöht aufgrund von gestiegenen Betriebs- und Personalkosten in den städtischen Bädern. In unseren Beratungen informieren wir regelmäßig darüber, dass eine Finanzierung des Kurses auch über den Bezug von BuT-Leistungen möglich sein kann: das Bildungs- und Teilhabepaket beinhaltet monatlich 15 Euro Unterstützung für die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft, die für einen Schwimmkurs über mehrere Monate eingesetzt werden können, wenn die Bedingungen dafür erfüllt sind. Das ist aber selten der Fall, zudem müssen die Familien mit den Kosten für einen Schwimmkurs erst einmal in Vorleistung gehen. Eine finanzielle Herausforderung, die viele nicht stemmen können, da hierfür die nötigen Rücklagen fehlen. Im Umkehrschluss bedeutet das leider, dass die Kinder keinen Kurs besuchen können.

Daher freuen wir uns über jede Spende für unser Projekt, damit weitere Kinder die Chance bekommen, Schwimmen zu lernen.

MEHR ZU UNSEREM PROJEKT „WELLENREITER“ UND WIE ES UNTERSTÜTZT WERDEN KANN, FINDET SICH AUF UNSERER WEBSEITE:

www.buero-kindermut.de/angebot/wellenreiter-schwimmpatenschaft



Elterncafés

Zwei neue Standorte eröffnet

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2025/2026 konnten wir zwei neue Standorte für unsere Elterncafés gewinnen. Im September startet daher das wöchentliche Elterncafé im Bürgerhaus Am Schlaatz, sowie im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum des Treffpunkt Fahrland e.V., wo wir einmal im Monat mit unserem Angebot vor Ort.

ELTERNCAFÉ

AB DONNERSTAG, DEN 11.09.2025

**JEDEN DONNERSTAG
VON 8 - 10 UHR**

**IM BÜRGERHAUS AM SCHLAATZ
IM CLUB-KELLER**

**SCHILFHOF 28
14478 POTSDAM**

**ZUSAMMENKOMMEN
KENNENLERNEN
AUSTAUSCHEN
MIT UND OHNE KIND(ER)**

MEHR INFOS UNTER



Bürgerhaus Schlaatz AWO Büro KINDER MIT

ELTERNCAFÉ

AB SEPTEMBER

**1X IM MONAT DIENSTAGS
16.09. / 14.10. / 11.11. / 16.12.**

**TREFFPUNKT FAHRLAND E.V.
KETZINER STRASSE 20
14476 POTSDAM OT FAHRLAND**

**ZUSAMMENKOMMEN
KENNENLERNEN
AUSTAUSCHEN
MIT UND OHNE KIND(ER)**

MEHR INFOS UNTER



TREFFPUNKT FAHRLAND E.V. AWO Büro KINDER MIT



IN DIESEM SOMMER
BRACHTE MUSIK GANZ
UNTERSCHIEDLICHER STILE
VIELE MENSCHEN ZUSAMMEN
UND UNTERSTÜTZTE
GLEICHZEITIG DIE ARBEIT
DES AWO BÜRO
KINDER(ar)MUT.

Helmholtz-Gymnasium Potsdam spendet Erlös des alljährlichen Sommer-Konzerts

1.800 Euro für bedürftige Kinder

Zahlreiche Musikensembles des Helmholtz-Gymnasiums unter der Leitung von Michael Mühmelt und den anderen Musiklehrer*innen kamen im Juni in der Schul-Aula zusammen, um den Eltern und der übrigen Schülerschaft die Ergebnisse ihrer Proben zu präsentieren.

Chöre, Big-Band-Gruppe, Rockbands, Klassikensemble – von Robbie Williams oder Barockmusik bis „La vie en rose“ oder Red Hot Chili Peppers wurde eine große musikalische Bandbreite vorgetragen. Der Schulsprecher Timm wies in seiner Ansprache ans Publikum auf das diesjährige Spendenziel hin, dass die Schülerschaft sich ausgesucht hat:

„Wir möchten einen sinnvollen Beitrag dazu leisten, dass es allen Kindern und Jugendlichen in Potsdam gut geht.“ Daher fiel die Wahl des Spendenziels der Schüler*innen auf das AWO Büro KINDER(ar)MUT. Jörn Mensching, Leiter des Büro KINDER(ar)MUT bedankte sich für das außerordentliche Engagement der Schülerschaft in Sachen Armutsbekämpfung: „Das Team KINDER(ar)MUT ist das ganze Jahr über für diejenigen Schüler*innen in Potsdam im Einsatz, für die Bildung und Teilhabe keine Selbstverständlichkeit sind. Eine Schulmappe zum Schulstart, einen Schwimmkurs oder Proben in der Musikschule können sich viele Familien nicht leisten.“

Der Erlös von insgesamt 1.800 Euro aus dem Kartenverkauf und den am Ausgang mit tatkräftiger Unterstützung des Freundeskreises des Gymnasiums eingenommenen Spenden wurden uns bei einem anschließenden Besuch der Schülervertretung in unserem Büro am Potsdamer Hauptbahnhof für unsere Arbeit überbracht.

Wir bedanken uns ganz herzlich für das tolle Engagement der Schüler*innen und Lehrer*innen des Helmholtz-Gymnasiums und den wunderbaren Kulturabend!

Text: AWO Büro KINDER(ar)MUT

Das Orchester REASONANCE e.V. musiziert in der Kirche St. Peter und Paul zugunsten der Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen.



Musik, die bewegt – Klang, der verbindet

Mit dem internationalen Orchester REASONANCE e.V.

Im Juli konnten Gäste einen bewegenden musikalischen Nachmittag in der Kirche St. Peter und Paul in Potsdam erleben: das junge internationale Orchester REASONANCE e.V. mit 25 Musiker*innen unter der künstlerischen Leitung der Komponistin, Pianistin und Produzentin Lillia Chernyshova brachte in einem Be-

nefizkonzert zugunsten unserer Arbeit das Werk „Musik, die bewegt – Klang, der verbindet“ zur Uraufführung. Dabei erzählten sie in cineastischen Klangwelten musikalisch Geschichten über Kinder und ihren Mut. Zwischen den Stücken wurden Texte des Autors Kai Zeitner gelesen – über Kindheit, Aufwachsen

und das Kind in uns, über Staunen, Lächeln und das Bewahren des inneren Lichts. Ein wunderbarer Nachmittag, der in den Gästen noch lange nachhallte.

Der Spendenerlös dieses Nachmittags von 1.500 Euro kommt direkt unserer Arbeit für die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zugute.

Rocken für den guten Zweck

5.000 Euro für bedürftige Kinder

Im September rockten bei bestem Wetter wieder sieben lokale Bands bei „Rock am Kanal“ die Bühne am Teltower Hafen. Durch die Erlöse aus dem Benefiz-Musikfestival aus Eintrittsgeldern, Getränkeverkäufen und einer Spendensammelaktion vor Ort wurden erneut karitative Zwecke unterstützt. Insgesamt kam eine beeindruckende Spendensumme von 35.000 Euro zusammen.

Die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT wurde bereits zum dritten Mal durch Einnahmen aus dem Benefiz-Musikfestival unterstützt: beim Teltower Stadtfest wurde uns ein Spendenscheck über 5.000 Euro für unsere Arbeit überreicht.

Wir bedanken uns beim Team, den Bands und Besucher*innen von „Rock am Kanal“!

Text: Doren Weiner





Preisverleihung „ProPotsdam – Gemeinsam FÜR Potsdam“: Das Projekt Bildungsbegleitung des AWO Büro KINDER(ar)MUT wird mit dem Jurypreis ausgezeichnet.

Kindern und Jugendlichen der Bildungsbegleitung– zusammen mit ihren Bildungspat*innen, Bildungsorte und bildende Angebote in Potsdam besuchen

Preis für Bildungsbegleitung

HURRA! Unser Projekt „Bildungsbegleitung“ vom AWO Büro KINDER(ar)MUT wurde beim Förderwettbewerb „ProPotsdam – Gemeinsam FÜR Potsdam“ in der Kategorie Nachbarschaft und Soziales mit dem Jurypreis ausgezeichnet!

Diese Auszeichnung zeigt, wie wichtig und wirkungsvoll unser Engagement für mehr Chancengerechtigkeit bei Kindern und Jugendlichen ist. Mit dem Projekt Bildungsbegleitung unterstützt das AWO Büro Kinder(ar)MUT Kinder und Jugendliche dabei, ihren eigenen Bildungsweg selbstbewusst und gestärkt zu gehen – unabhängig von den finanziellen oder sozialen Startbedingungen.

Unser Dank gilt allen, die uns mit ihrer Stimme unterstützt haben, der Pro Potsdam GmbH sowie der Jury für diese großartige Anerkennung. Danke an Dr. Simone Leinkauf, Geschäftsführerin des Vereins proWis-

sen Potsdam e.V. für ihre schöne und wertschätzende Laudatio auf unser Projekt „Bildungsbegleitung“. Der größte Dank geht aber an unsere derzeit 40 ehrenamtlichen Bildungsbegleiter*innen, die mit großem Engagement Nachhilfe, Bildungs- und Motivationsarbeit leisten und so den Kindern und Jugendlichen ganz verlässlich zur Seite stehen. Ohne sie wäre dieses Projekt nicht das, was es ist!

Für das Projekt Bildungsbegleitung suchen wir immer neue engagierte Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die Lust haben, Kinder und Jugendliche regelmäßig beim Lernen zu begleiten und sie in ihrer Bildung fördern. Pat*innen, die Lust darauf haben, Kindern und Jugendlichen Mut zu machen und ihnen Selbstvertrauen zu geben und gemeinsam kleine und große Erfolge zu feiern. Mit dem Preisgeld von 1.000 € werden wir 2026 gemeinsam mit den

Was auch im Sommer 2025 sehr erfreulich war, dass der Zuwendungsbescheid für das Projekt Bildungsbegleitung im AWO Büro KINDER(ar)MUT durch unseren neuen Potsdamer Bildungsbeigeordneten Torsten Wiegel persönlich überbracht wurde. Das Angebot der Bildungsbegleitung für Kinder und Jugendliche wird seit 2022 durch den Maßnahmenplan Chancengerechtigkeit der Landeshauptstadt gefördert.

Der Vorstand des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und die Leitung des AWO Kindermut-Büros nutzten bei diesem Treffen gleich die Gelegenheit, um dem Beigeordneten die verschiedenen AWO Projekte der Versorgung, Beratung und Begleitung von armen Kindern, Jugendlichen und deren Familien nahe zu bringen. Des Weiteren wurde Herr Wiegel auch gleich über die im nächsten Jahr stattfindende Beteiligungs-Aktionswoche Jugend „DABEI statt nur DAZWISCHEN“ informiert, die der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. zusammen mit dem Stadtjugendring, Chill-out und dem Jugendbeirat der Landeshauptstadt ausrichtet. Ziel dieser Aktion wird es sein, den Jugendlichen und ihren Wünschen und Vorstellungen eine Stimme in der Stadtgesellschaft zu geben.



Text/Foto: ProPotsdam

„10 gewinnt- Endspurt in die Zukunft“

Im Januar 2026 startet das AWO Büro KINDER(ar)MUT –

Junge Plattform ein neues Projekt: „10 gewinnt- Endspurt in die Zukunft“.



Die aktuellen Entwicklungen im deutschen Bildungssystem machen deutlich, wie dringend Projekte wie „10 gewinnt – Endspurt in die Zukunft“ benötigt werden. Allein im Schuljahr 2023/2024 verließen rund 62.000 Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss. Das ist der höchste Wert seit zehn Jahren. Damit ist nicht nur die absolute Zahl, sondern auch der Anteil der Schulabbrecher auf 7,8 % gestiegen. Diese alarmierende Entwicklung zeigt, dass immer mehr Jugendliche den Anschluss verlieren und ohne die grundlegende Voraussetzung für Ausbildung und gesellschaftliche Teilhabe ins Erwachsenenleben starten.

Ein Schulabschluss ist der erste Schlüssel zu Selbstständigkeit, beruflicher Perspektive und sozialer Integration. Wer diesen Schritt nicht schafft, hat nachweislich schlechtere Chancen auf eine Ausbildung, auf stabile Beschäftigung und auf ein Leben ohne staatliche Unterstützung. Studien belegen, dass Jugendliche

ohne Abschluss ein deutlich höheres Risiko haben, in prekären Beschäftigungen oder Arbeitslosigkeit zu landen. Für eine Gesellschaft, die zunehmend unter Fachkräftemangel leidet, ist das nicht nur ein individuelles, sondern auch ein strukturelles Problem.

Mit dem Projekt möchten wir Schüler*innen der 10. Klasse, die von Armut betroffen oder bedroht sind, bei einem erfolgreichen Schulabschluss unterstützen.

Daher bieten wir mit dem Projekt ab Februar 2026 Intensivkurse in den Winter- und Osterferien 2026 in den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch sowie wöchentlich offene Lernangebote von Februar – Mai 2026 an, die die Jugendlichen auf die MSA-Prüfungen vorbereiten.

Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der Jungen Volkshochschule Potsdam und deren qualifizierten Honorarkräften für die Kurse. Für die Kurse können wir die Räumlichkeiten der AWO Erzieherfachschule, Röhrenstrasse, Potsdam nutzen.

Koordiniert wird das Projekt durch das AWO Büro KINDER(ar)MUT – Junge Plattform. Neben dem schulischen Abschluss sollen die Zukunftschancen der Jugendlichen verbessert und ihre gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden.

Bei Interesse gerne melden unter:
10gewinnt@awo-potsdam.de

Eine aufregende Zeit

Zahlreiche Spenden zum Start des Schuljahres



Im September stand wieder eine große Veränderung für viele Kinder bevor: die Einschulung. Eine ganz aufregende Zeit für die Schulstarter*innen allerdings auch eine besonders finanziell herausfordernde Situation für viele Familien.

Eltern stehen zu Beginn des Schuljahres vor der Aufgabe, die zahlreichen kostspieligen Schulmaterialien für ihr Kind anzuschaffen: Schulranzen, Sportzeug, Hefter, Füller, Zirkel, Buntstifte, Geodreieck, Radiergummi, Taschenrechner, Schere, Fineliner, Malkasten, Pinsel Die Liste der Dinge, die ein Kind für die Schule braucht, ist lang!

Ganzjährig fragen Eltern in unserer Beratungsstelle bei uns nach Unterstützung für die Schule und Schulmaterialien für ihre Kinder an. In den Monaten vor der Einschulung ist die Nachfrage aber besonders hoch.

Wir konnten auch in diesem Sommer wieder viele Kinder und ihre Familien unterstützen. Das ist zum einen durch finanzielle Spenden, wie durch die Allianz Generalvertretung Thomas Gaede möglich. Zudem freuten wir uns in diesem Sommer auch sehr über die Kooperation mit Stefanie Buhr, der Beauftragten für Kinder- und Jugendinteressen in Potsdam. Gemeinsam mit ihr hatten wir zum Beginn der Sommerferien zu Schulmaterial-Spenden aufgerufen. Viele Mitarbeiter*innen aus der Stadtverwaltung in Potsdam folgten dem Aufruf. Über die Sommerferien konnten wir so mehrere Kartons mit gespendetem Schulmaterial im Büro für Chancengleichheit und Vielfalt abholen. Außerdem auch einige sehr gut erhaltene oder neuwertige Schulranzen.



Auch die Baugenossenschaft Babelsberg eG, sowie das Kaufland-Team am Potsdamer Hauptbahnhof halfen mit Sach- und Geldspenden, um Familien beim Start ins Schuljahr zu unterstützen. Und wir danken allen unseren privaten Spender*innen für ihre Unterstützung für mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in diesem Sommer.



Ohne Schulmappe und Zuckertüte am ersten Schultag zu sein, „da spürt jedes Kind am eigentlich schönsten Tag seines Lebens: ich gehöre nicht dazu.“ Damit aber alle Kinder mit gleichen Bedingungen in ihr Schulleben starten, rief auch im Juni diesen Jahres die Potsdamer Grünen-Politikerin Annalena Baerbock gemeinsam mit dem AWO Büro KINDER(ar)MUT zum Spenden von Schulranzen und Schulmaterial auf.

Dieses Jahr fand die offizielle Spendenübergabe der gesammelten Mappen im AWO Haus „Alte Druckerei“ statt, wo Eltern zusammen mit ihren künftigen Erstklässlern Schultüten bastelten (ermöglicht durch eine Förderung des Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e. V. und einer Spende durch den Lions Club Potsdam-Sancoussi) und sich danach eine Schulmappe für den Schulbeginn aussuchen durften.



← Mit vollem Einsatz für Chancengleichheit: Annalena Baerbock unterstützt das AWO Projekt zum Schulstart.

„Mein Lieblingsprojekt“, so nannte Annalena Baerbock die Aktion zum Schulstart, weil die Spenden direkt bei den Kindern ankämen. Es sei ihr ein persönliches Anliegen, den AWO Bezirksverband Potsdam e.V. in seiner Arbeit im Kampf gegen Kinderarmut zu unterstützen.

Seit nunmehr zehn Jahren besteht die Kooperation zwischen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und der damaligen Vorsitzenden des Landesverbandes Bündnis90/Die Grünen Brandenburg.

Insgesamt haben wir in diesem Jahr 210 Schulranzen an Einschulungskinder verteilt. 349 Kinder und Jugendliche konnten wir bei der Beschaffung der Schul- und Lernmaterialien unterstützen und 163 Schultüten wurden im AWO Büro KINDER(ar)MUT mit den Eltern für ihre Einschulungskinder gebastelt.

Das Büro KINDER(ar)MUT nimmt weiterhin Schulmaterialien sowie neue oder gut erhaltene gebrauchte Schulmappen für Kinder und Jugendliche entgegen.

**AWO Büro KINDER(ar)MUT
Babelsberger Str. 12,
5. OG (Westturm)
Bahnhofspassagen
14473 Potsdam**

In Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter*innen in Potsdam geben wir auch ganzjährig an armutsbetroffene Kinder und Jugendliche Schulmaterialien zum Lernen aus. Zudem beraten wir in unserer Beratungsstelle die Eltern, wie sie ihre Kinder im Schulalltag unterstützen können. Zudem beraten wir sie zu allen finanziellen Leistungen, die der Familie für ihre Kinder zustehen.



„Ich bin total bewegt“

AWO Bundesvorstand Marvin Deversi bei Ortsvereinsklausur in Potsdam

„Die Arbeiterwohlfahrt soll eine wohlfahrtspolitische Bewegung sein. Und jeder Mitarbeiter, jeder Helfer muss Teil dieser Bewegung sein – er muss selbst bewegt sein“, zitierte Marvin Deversi, Vorstand im AWO Bundesverband, Lotte Lemke. Seit knapp einem Jahr sei er jetzt im Amt und in AWO Gliederungen und Einrichtungen in ganz Deutschland unterwegs. „Und ich bin total bewegt“, gestand er auf der Ortsvereinsklausur des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Anfang November.

Bei Amtsantritt war Marvin Deversi 33 Jahre alt – sehr jung, wie viele bei seinen Besuchen fanden. Als Lotte Lemke 1930 zur Geschäftsführerin des Hauptausschusses der Arbeiterwohlfahrt bestimmt wurde, war sie gerade mal 27. „Ich bin also der Zweitjüngste in dieser verantwortungsvollen Position.“ Deversi teilt sich den AWO Bundesvorsitz mit Vorständin Claudia Mandrysch.

Als „wohlfahrtspolitische Bewegung“ sieht er künftige Aufgaben darin, uns deutlich gegen soziales Ungleichgewicht zu stellen. Mit immer weiter steigenden Mieten, werde „Wohnen zum Armutsrisiko“, so der AWO Bundesvorstand. Da sei die Potsdamer Arbeiterwohlfahrt mit ihren ausdifferenzierten Wohnungsnotfallhilfen beispielgebend in der AWO-Landschaft. „Wir sind die Stimme für die sozialen Fragen unserer Zeit“, sagte Marvin Deversi – stimmungsgewaltig auch durch die Mitglieder. Er werde sich als Vorstand einsetzen für ein starkes Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt, Jung und Alt, Bundesverband und Gliederungen, als „AWO one – ein Verband, eine Stimme“. „Die Gesellschaft darf sich nicht entsolidarisieren, nicht zulassen, dass



↑ AWO-Bundesvorstand Marvin Deversi betont auf der Ortsvereinsklausur die Bedeutung einer starken, solidarischen AWO.



↑ Schauspieler und Buchautor Steffen Schröder bereichert die AWO Ortsvereinsklausur mit einem inspirierenden Beitrag zu Vereinsarbeit und Ehrenamt.

Gruppen gegeneinander ausgespielt werden“, waren sich Marianne Rehda, Vorsitzende des Präsidiums und die Vorstände des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. einig.

In der anschließenden Diskussion und der Vorbereitung auf die AWO Bundeskonferenz (BUKO) vom 14. bis 16. November fanden die AWO Ortsvereinsvorstände und das AWO Büro Verbandsarbeit mit Bernd Schulze ihre Themen wie Pflegenotstand und

–kosten, sinkende Renten sowie zunehmende Vereinsamung, insbesondere bei älteren Menschen, wieder und diskutierten dies lebhaft.

Das macht Mut auf mehr AWO Vereinsarbeit und ehrenamtliches Engagement für die Zukunft, zu dem auch Schauspieler und Buchautor Steffen Schröder einen spannenden Beitrag leistete.

Text: Nicola Klusemann, Fotos: Oliver Orlowski

Ein Weg zurück in die Gemeinschaft

Wie sie neue Vorsitzende des AWO Ortsvereins Wilhelmshorst wurde, erzählt Margret Friedrich

Als meine Familie und ich vor über 25 Jahren nach Wilhelmshorst zurückkehrten – an den Ort meiner Kindheit und Jugend –, begegnete ich häufig Dorothea Lange, der damaligen Vorsitzenden des AWO-Ortsvereins. Bei Gesprächen am Gartenzaun erzählte sie begeistert von ihrem Ehrenamt. Ganz fremd war mir die AWO ohnehin nicht: Meine Eltern besuchten viele Jahre den Seniorentreff, genossen Kaffee, Kuchen, gute Gespräche und die geselligen Ausflüge. Zu wissen, dass sie dort Kontakte pflegten und sich wohlfühlten, war für uns als Familie ein großes Glück.

Während meine eigene Zeit damals zwischen Lehrtätigkeit, Kindern, Haus und Garten kaum Spielraum ließ, sagte ich zu Frau Lange dennoch einmal: „Wenn ich im Ruhestand bin, mache ich bei Ihrem Ortsverein mit.“



Kurz vor meinem Renteneintritt stieß ich im Märkischen Bogen auf einen Aufruf: Für den AWO-Ortsverein Wilhelmshorst wurde altersbedingt dringend ein neuer Vorstand gesucht. Renate Kunze, die den Verein 13 Jahre lang geführt hatte, wollte den Staffeltab weitergeben.

Ende 2024 wurde ich zur Weihnachtsfeier des Vereins eingeladen – eine herzliche Rückkehr zu vielen vertrauten Gesichtern aus meiner Jugend. Dort stellte Frau Kunze die entscheidende Frage: Ob ich mir vorstellen könne, den Vorsitz zu übernehmen. Ich bat um Bedenkzeit bis zu meinem Ruhestand am 1. Januar 2025.

Schließlich trat ich in die AWO ein – und wurde am 19. März 2025 einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. An meiner Seite arbeitet nun Martina Hapke als stellvertretende Vorsitzende. Die Staffelübergabe ist gelungen, und ich freue mich, dass Frau Kunze uns weiterhin unterstützend begleitet.

Abschied nach zwölf prägenden Jahren

Margit Wolf blickt auf ihre Zeit als Vorsitzende des AWO Ortsvereins Güterfelde zurück

Seit zwölf Jahren stehe ich an der Spitze des AWO-Ortsvereins Güterfelde – eine Zeit, die wie im Flug verging und mich geprägt hat. Als ich 2012 eintrat, lockten mich eigentlich nur die Kaffeenachmittage im Bürgerhaus und die Busfahrten des RCB. Von der eigentlichen Vereinsarbeit wusste ich kaum etwas.

Nur ein halbes Jahr später wurde ein neuer Vorstand gewählt – und aus meiner Zusage, „etwas mitzuarbeiten“, wurde überraschend die Wahl zur Vorsitzenden. Ich dachte naiv: Das bekommst du schon hin. Doch schnell merkte ich, dass es weit mehr war als die Organisation geselliger



Dorfkirche in Güterfelde

Nachmittage: rechtliche Fragen, Finanzen, Verantwortung und die tägliche Umsetzung der AWO-Werte. Unterstützung fand ich bei unseren Mitgliedern, anderen Vorständen und

dem AWO-Bezirksverband Potsdam. Unser Ziel war stets, die AWO im Ort sichtbar zu machen. Heute organisieren wir ein jährliches Fest, sind beim Osterfeuer und beim Adventsmarkt aktiv und bieten zweimal im Jahr gut besuchte Tagesfahrten an.

Nun gebe ich den Vorsitz ab. Diese Aufgabe schenkte mir Freude, Erfolg – und manches Kopfzerbrechen. Im Januar übernimmt ein neuer Vorstand. Ich danke allen Mitgliedern für Treue und Engagement. Der Verein bleibt in guten Händen.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Neuwahl des Vorstands beim AWO Ortsverein Wittstock

In einer Zeit, die geprägt ist von gesellschaftlichen Herausforderungen, politischen Umbrüchen und sozialen Spannungen, hat der AWO Ortsverein Wittstock ein klares Zeichen gesetzt. Am 7. Oktober wählten die Mitglieder mit großer Zuversicht und hohem Engagement einen neuen Vorstand, der die wertvolle Arbeit der Arbeiterwohlfahrt vor Ort mit Herz und Verstand fortführen wird. „Gerade jetzt ist unser Verein wichtiger denn je“, betont der frisch gewählte Vorsitzende Raymond Bohnau.

Mit großer Einigkeit wurde er zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er bringt nicht nur umfassendes Fachwissen, sondern auch eine große Leidenschaft für soziale Gerechtigkeit mit, in einer herausfordernden Zeit, in der soziale Ungerechtigkeit und Ausgrenzung leider wieder mehr Raum gewinnen. Der Verein will genau dagegenhalten – mit Menschlichkeit, Engagement und echter Solidarität. An seiner Seite stehen Karina Kanzler als 1. stellvertretende Vorsitzende und Doreen Meier als 2. Vorsitzende, die den Verein aktiv mitgestalten und neue Impulse setzen wollen.

Auch die Verantwortung für die Finanzen liegt in sicheren Händen bei Hauptkassiererin Stefanie Mikoleit, während Ilona Albrecht als Reviso-



rin mit kritischem Blick für Transparenz sorgt. Die Mitgliederbeauftragte Sybille Meier-Schmidt kümmert sich darum, dass die Gemeinschaft wächst und sich jede Stimme im Verein gehört fühlt. Als Beisitzerinnen unterstützen Gundula Heidenreich und Birgit Behnfeldt den Vorstand mit großer Motivation und Vielfalt.

Ein besonderer Moment war der Dank an den langjährigen Vorsitzenden

Walter Trost, der den Verein in einer Zeit großer Umbrüche geleitet und geprägt hat.

Text: Doreen Meier

Vereins-NEWS

Auch in AWO Ortsvereinen in Potsdam gibt es seit kurzem neue Vereinsvorsitzende. In **Potsdam-Mitte** gab die langjährige Vorsitzende Kerstin Maaß den Staffelstab weiter an Anja Haack.

Stellvertreterin ist künftig Julia Wernicke, als Beisitzerin engagiert sich Kristiane Förster.

Und im Ortsverein **Potsdam Waldstadt** löste Aline Liebenow die langjährige Vorsitzende Ina Kus ab.

Stellvertreterin ist künftig Astrid Gellendin.

Herzlichen Dank an alle für das große Engagement und den Einsatz für die AWO Ortsvereine und ihre Mitglieder.

#AWOerleben

Termine der AWO-Ortsvereine

→ QUARTAL 4 / 2025



Weihnachtliche Termine in den Ortvereinen

Dallgow-Döberitz

13.12.25

Weihnachtsfeier

Ketzin

11.12.25

Weihnachtsfeier

Brück

03.12.25

Weihnachtsfeier

Priort / Buchow

06.12.25

Weihnachtsfeier

Rhinow

10.12.25

Weihnachtsbrunch

Rhinow

16.12.25

Weihnachtssingen

Ragösen

03.12.25

Weihnachtsfeier

Werder

03.12.25

Weihnachtsfeier

Falkensee

03.12.25

Weihnachtsfeier

Döberitz

05.12.25

Weihnachtsfeier

Nauen

16.12.25

Weihnachtsfeier

Premnitz

18.12.25

Weihnachtsfeier

Bad Belzig

02.12.25

Weihnachtsfeier

Kleinmachnow

11.12.205

Weihnachtsfeier

Wilhelmshorst

17.12.25

Weihnachtsfeier

Güterfelde

10.12.25

Weihnachtsfeier

Teltow

03.12.25

Weihnachtsfeier

Potsdam

Schlaatz

03.12.025

Weihnachtsfeier

Potsdam Waldstadt

09.12.25

Weihnachtsfeier

Rathenow

05.12.25

Weihnachtsfeier



Nine & Tim

Der kleine freche Mopsiklops

(Auszüge aus
dem Heft 103)



Kurz vor Weihnachten klaute der kleine freche Mopsiklops aus der Weihnachtswelt einfach die Geschenke für die Kinder.



Zum Glück hat der kleine Schneehase gesehen, dass Mopsiklops in den zauberhaften Winterwald verschwunden ist. Die Kinder, ihre Familien, die Weihnachtswichtel und der Schneehase verfolgen die Spuren, die Mopsiklops im Schnee hinterlassen hat.



Endlich finden sie Mopsiklops. Aber, oh je. Er hat alle Geschenke kaputt gemacht und sogar das Lebkuchenhaus aufgeessen.



Die kleine Hexe ist sehr wütend: „Zauber, Zauber, Fidibus, dreimal schwarzer Kater“, ruft sie und Mopsiklops verwandelt sich in eine Mopsiklopskartoffel. Plötzlich kommt ein bunter tosender Wirbelsturm, nimmt ihn mit und fliegt mit ihm durch die ganze weite Welt.

Die Kinder und ihre Familien halfen derweil in der Weihnachtswelt mit, Geschenke zu basteln und backten ein köstliches Lebkuchenhaus für die Hexe und ihre Tiere.

Liebe Kinder,
hier könnt ihr eure
Geschenkideen und
ein Lebkuchenhaus
hineinmalen.

Liebe Kinder,
Entschuldigung, ich habe ganz
schön viel Blödsinn gemacht.
Auf der Reise durch die ganze weite
Welt habe ich gelernt, dass echte
Freundschaft das größte Geschenk ist.

Fröhliche Weihnachten,
Euer Mopsiklops

→ Als die Familien wieder zu Hause sind, bekommen sie einen Brief:

Alle Hefte von Nine und Tim bekommt ihr unter: www.awo-potsdam.de oder AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Neuendorfer- Straße 39b, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.

Staat in Süd-amerika	ein Fecht-hieb		Blumen-rabatt	islam. Rechts-gelehrter	zen-trales Nerven-system	Unfug, Ulk	Likör-gewürz	Übung, Vor-arbeit	musika-lisches Bühnen-stück	Stadt in Thürin-gen	Anstren-gung (ugs.)							
Grund-stücke					volks-tüm-licher Schalk		7											
Tür-siche-rung		3			nord-dänische Hafen-stadt	Vor-steherin					Anhäng-einer christl. Sekte							
Stadt bei Avignon			frecher Junge	Getreide-groß-speicher			franzö-sisch: auf		Fremd-wortteil: Volk	kurz für: lecker								
Sühne			Pleite, Konkurs				achtbar	Jahres-tag-angabe										
				Sohn Jakobs (A.T.)		Hast	großes Gefäß mit Henkel			Haupt-stadt der Türkei								
					Schreib-stube	Laub-baum			leicht beweg-lich	ehem. Kfz-Kon-trolle (Abk.)	10							
Erfinder-schutz-urkunde			Figur bei Gersh-win	ost-afrika-nischer Staat	9		Ein-nahme	lustvoll, reizend										
'Wüsten-schiff'	ital.-belgi-scher Säng-er	franz. Züchter der Begonie	2		Bugvor-bau an alten Schiffen	ein Balte			Hand-lung		Span-ne							
				Erlös, Aus-beute	Trink-bares	1			unbe-schränkt (Voll-macht)	franzö-sisch: ja								
Schmor-topf	Luft-rollen		zirka, annähernd		Berg-weide		Stern im 'Wal-fisch'	ein chem-isches Element										
				6		gleich-zeitig	Konso-nant											
Musik-richtung, Rock'n ...			Gestalt der Edda		Strom durch Bolivien	über-glück-lich		Haupt-stadt von Albanien	englisch: ist									
			Stadt am Boden-see	bulgar. National-heiliger †889	8	widerlich finden, sich vor etwas ...	japani-sche Todes-flieger	wissen	Spreng-stoff (Abk.)		edler Pelz							
massiv, plump	ugs.: klein		poetisch: erfris-chen		Ritter der Artus-runde	nacht-aktiver Vogel		je (latein.)		Jubil-elwe im Stadion (La ...)								
			griechi-sche Unheils-göttin	Har-monie				chem. Zeichen für Astat	Kimono-gürtel									
Obst-brei	Blut-bahn				Düsen-flug-zug		englisch, span.: mich, mir	Freizeit-fischer	4									
mongo-lisches Reiter-volk					Weih-nachts-baum-schmuck		5			Arktis-vogel								
loyal, ergeben				Fähig-keit					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

05.12.
BAD BELZIG

15:00 – 18:00Uhr
Brücker Landstr.
1c

Unsere Nikolausmärkte

04.12.
WITTSTOCK

15:00 – 18:00Uhr
Rosa-Luxemburg-
Straße 42

VON HERZEN

TOUR 2025 *#vonherzentour*

16.12.
RATHENOW

15:00 – 18:00Uhr
Kulturhaus
Märkischer Platz

Unsere
Weihnachtsmärkte

18.12.
POTSDAM

15:00 – 18:00 Uhr
Bürgerhaus
Am Schlaatz


awo_potsdam

